DEZEMBER 2026

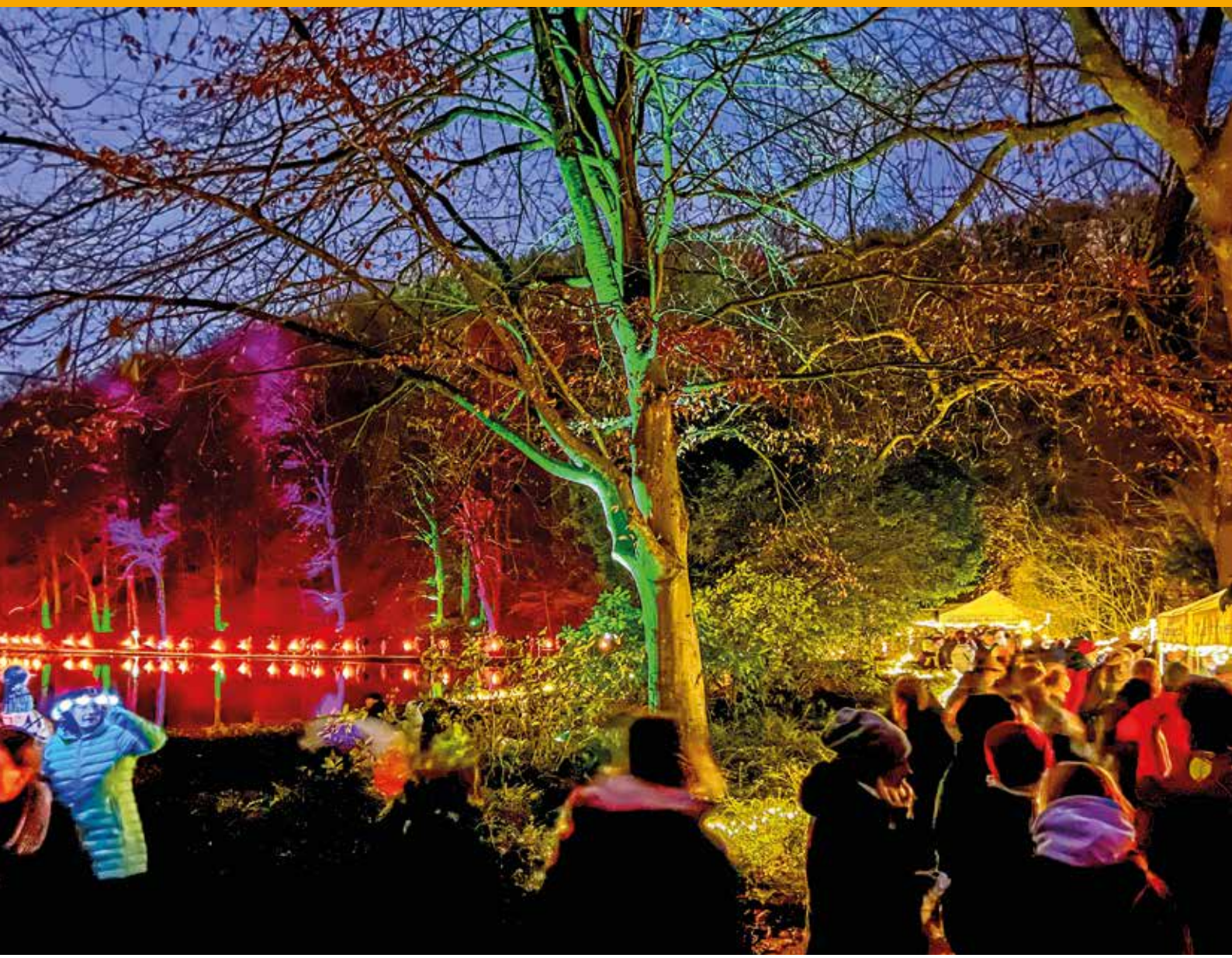
ImageWitten

MIT REGIONALTEILEN ZENTRUM, ANNEN, STOCKUM UND RÜDINGHAUSEN

www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• aus 100 % Altpapier
RG4

Alle Ausgaben auch online!
www.image-witten.de

GESAMTAUFLAGE CA. 90.000 EXEMPLARE • HAUSHALTSVERTEILUNG • KOSTENFREI • 02302 983898-0



Am 29. November zeichnen wieder große Fackeln und kleine Luminaria den Umriss des Hammerteichs nach. Mehr Infos auf Seite 16. *Foto: Hammerteich e.V.*

KFZ FRÖMLING
AUTOPRO
DIE WERKSTATT.
• Reifenwechsel
• Reifeneinlagerung
• Wintercheck
Jahnstr. 13, 58455 Witten, Tel.: 02302 56835
Öffnungszeiten: Montag – Freitag 8–18 Uhr, Samstag nach Vereinbarung

Liebe Leser,
Witten leuchtet! Auf dem Weihnachtsmarkt am Rathausplatz, Berliner Platz und vor der Stadtgalerie sorgen Lichter, Düfte und kleine Überraschungen für vorweihnachtliche Stimmung. Besonders schön: Mit der neuen „stillen Stunde“ gibt es montags sogar eine Gelegenheit, den Trubel für eine Weile hinter sich zu lassen. Doch der Dezember hat in Witten noch einiges mehr zu bieten als Glühwein und Weihnachtsbeleuchtung.
Wir nehmen Sie beispielsweise mit ins Johannisviertel und stellen Ihnen das Old House am Kornmarkt vor. Das traditionsreiche Fachwerkhaus hat schon so manche Wandlung erlebt und ist bis heute ein besonderer Ort in der Innenstadt. In Rüdinghausen wiederum gibt es einen neuen tierischen Botschafter: Der Esel „Rüdy“ soll mit seiner ganz eigenen Geschichte ein Zeichen für Gemeinschaft, Frieden und Zusammenhalt setzen. Passend dazu entsteht mit dem Netzwerk Mellmausland eine neue Initiative, die Rüdinghausen, Kruckel und Schnee stärker miteinander verbinden möchte.
Wie wichtig Begegnungen und gute Nachbarschaft sind, zeigt auch unser Blick auf das Wittener Erzählcafé. Dort stand diesmal das Thema Freundschaft im Mittelpunkt – mit der schönen Frage, was eine Verbindung eigentlich braucht, um ein Leben lang zu halten. Und auch im Sport geht es um Menschen, die etwas bewegen: Wir berichten über Fördermöglichkeiten für Wittener Sportler und die anstehende Sportlerehrung, bei der neben sportlichen Erfolgen auch das Engagement hinter den Kulissen gewürdigt wird.
Wer lieber selbst aktiv werden möchte, findet in dieser Ausgabe ebenfalls Anregungen. Wir stellen das neue Geoportal der Stadt Witten vor, mit dem sich zahlreiche Informationen und Karten bequem online abrufen lassen. Außerdem geben wir Tipps, wie Sie sicher durch die winterliche Jahreszeit kommen und Stürze auf glatten Wegen vermeiden können.
Ob spannende Geschichten aus den Stadtteilen, praktische Alltagstipps oder schöne Veranstaltungen in der Adventszeit: Es gibt viele gute Gründe, auch in diesem Monat ein wenig länger in der IMAGE zu blättern. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, entspannte Feiertage und einen guten Start in ein gesundes und glückliches neues Jahr! ***Ihre IMAGE-Redaktion***

Image
Nächster Erscheinungstermin:
Donnerstag, 17.12.2026
Anzeigenschluss: Mittwoch, 2.12.2026

Individualförderung

Sportler können bis zu 1.000 Euro beantragen!

Um einen Sport erfolgreich auszuüben, braucht es viel Zeit – und Geld spielt auch eine Rolle! Die „Individualförderung“ für ein Kalenderjahr unterstützt Sportlerinnen und Sportler in diesem Sinne mit 1.000 Euro pro Kalenderjahr. Noch bis zum 11. Dezember haben die Wittener Sportvereine die Möglichkeit, Sportlerinnen und Sportler zu melden, die mit einer Individualförderung ausgezeichnet werden sollen. Der Antrag für die Individualförderung sowie die Förderkriterien sind auf der Website des StadtSportVerband Witten e. V. (*www.ssvwitten.de*) zu finden und können per E-Mail (*ssv@stadt-witten.de*) an den SSV gesendet werden.
Was wird gefördert? Mannschaftssportlerinnen und -sportler mit bis zu 1.000 Euro pro Kalenderjahr. Die Mittel können vom Verein flexibel eingesetzt werden, um die Talente direkt bei der Ausübung ihres Sports zu entlasten. Antragsberechtigt sind alle eingetragenen Sportvereine, die Mitglied im StadtSportVerband Witten sind. Der Antrag muss dem Kuratorium einen kurzen Überblick über die sportlichen Erfolge und Perspektiven des Antragstellers geben sowie alle persönlichen Daten enthalten. Weitere Informationen dazu gibt es auf der Website des SSV (*ssv@stadt-witten.de*) oder telefonisch bei Thomas Schmidt unter der Rufnummer (02302) 581 2350. *Quelle: ts/lk*

Lions Club spendet

12 Kinder wurden „wasserfest“ gemacht

Würde man kostenlos Schokolade verteilen, könnte die kaum schneller vergriffen sein als Plätze in einem kostenlosen Schwimmkurs! Entsprechend waren zwei Herbstferien-Kurse in Herbede in Nullkommanichts bis auf den letzten der zwölf Plätze belegt.
Zustande gekommen war das tolle Angebot, weil der Wittener Lions Club Rebecca Hanf seine Einnahmen aus einem Secondhand-Modemarkt gespendet hatte: Damit finanzierte der Club, wie auch schon in der Vergangenheit, zwei Kurse mit je 10 Unterrichtsstunden à 45 Minuten im Hallenbad in Herbede.
Ins Wasser hopsten jeweils 6 Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren. Viele durften sogar Abzeichen stolz mit nach Hause nehmen: 6 Seepferdchen und 1 Seeräuber. „Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Schwimmlehrerin und den Spenderinnen“, freut sich Andrea Hold vom Amt für Jugendhilfe und Schule über zwölf neue „wasserfeste“ Kinder in Witten. *Quelle: lk*

Sportlerehrung: Vorschläge einreichen bis 11. Dezember

Auch 2026 war wieder ein Jahr mit sportlichen Höchstleistungen in Witten. Aktuell laufen die Vorbereitungen für die Sportlerehrung: Anfang 2027 werden wieder zahlreiche Personen für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet sowie Menschen geehrt, die sich in besonderer Weise für den Sport in Witten engagiert haben.

Die besten Sportlerinnen und Sportler

Sportvereine können bis zum 11. Dezember 2026 Sportlerinnen und Sportler beim StadtSportVerband melden, deren Leistungen gemeinsam mit der Sportgemeinschaft in Witten gewürdigt und gefeiert werden sollen.
Voraussetzung für eine Ehrung ist, dass die Sportlerinnen und Sportler entweder in Witten wohnen oder für einen Wittener Verein an Wettkämpfen teilnehmen und eine Leistung erbracht haben, die den Ehrungsrichtlinien des SSV entspricht. Die zu ehrenden Leistungen müssen im Jahr 2026 erzielt worden sein.
Sollten nach 11. Dezember noch wichtige Wettkämpfe anstehen, bittet der SSV um eine kurze Vorabinformation, um entsprechende Nachmeldungen flexibel berücksichtigen zu können.

Verdiente Funktionäre, Trainer oder Ehrenamtliche

Zusätzlich werden auch wieder Personen gewürdigt, die sich besonders für den Sport in Witten eingesetzt und verdient gemacht haben. Für die Ehrung können Funktionäre, Trainer oder Ehrenamtliche benannt werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um herausragende Vereinsarbeit handelt oder um den unermüdlichen Einsatz hinter den Kulissen.
Damit das Ehrungsgremium aus den Vorschlägen eine Auswahl treffen kann, ist eine kurze Beschreibung der zu ehrenden Person erforderlich. Das Anmeldeformular für die Ehrungsvorschläge sowie die Ehrungsrichtlinien und weitere Informationen sind auf der Internetseite *www.ssvwitten.de* verfügbar. Der SSV freut sich auf zahlreiche Vorschläge! Im Januar 2027 wird das Ehrungsgremium über die eingegangenen Vorschläge beraten. *Quelle: ts/lk*

Weihnachtsparken

Während des Weihnachtsmarktes ist das Parken in der Innenstadt (ausgenommen die Parkplätze am Saalbau) und in Herbede wieder montags bis freitags ab 16 Uhr kostenlos. An den Samstagen darf ganztägig kostenlos geparkt werden. Autofahrerinnen und -fahrer müssen jedoch die Höchstparkdauer beachten und deshalb eine Parkscheibe auslegen. Das Weihnachts-Parken läuft bis einschließlich Samstag, 2. Januar 2027. *Quelle: SW*

Kulturrucksack Witten 2027

Der Kulturrucksack Witten startet in die nächste Förderrunde: Ab sofort können sich Kulturschaffende und Akteure der kulturellen Bildung mit Projektideen für das Jahr 2027 bewerben. Gesucht werden künstlerische und kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren, die kreative Freiräume eröffnen und die Rechte auf Teilhabe, Mitbestimmung und kulturellen Ausdruck stärken. Bewerbungsschluss ist der 1. Dezember 2026.

Bewerbung: schriftlich und per Video in einfachen Worten

Neben dem Antragsformular und einem Kosten- und Finanzierungsplan reichen Bewerber ein kurzes Video von maximal fünf Minuten ein. Darin beantworten sie die Fragen der Kinder- und Jugendjury kurz, verständlich und in einfacher Sprache. Die Antworten werden zusätzlich schriftlich festgehalten und mit der Bewerbung eingereicht.
Eine professionelle Videoproduktion ist nicht erforderlich. Die Projekte sollen möglichst barrierearm und zugänglich sein, unterschiedliche Lebensrealitäten berücksichtigen und den Kindern und Jugendlichen Raum geben, eigene Ideen einzubringen und aktiv mitzugestalten.
Alle Bewerbungsunterlagen sowie die Fragen der Kinder- und Jugendjury sind auf der Website des Kulturforums Witten unter Kulturförderung zu finden: *www.kulturforum-witten.de/de/kulturbuero/kulturrucksack-nrw/projektrahmen/*

Beratung und Antragstellung

Ansprechpartnerinnen sind: Romy Schmidt (Kulturförderung, Kulturforum Witten), E-Mail: romy.schmidt@stadt-witten.de, und Petra Linden (Kinder- und Jugendbüro ECKPUNKT), E-Mail: petra.linden@stadt-witten.de. Petra Linden ist auch Ansprechpartnerin für Fragen zur Kinder- und Jugendjury. *Quelle: mr/hl*

Bernd Podlech-Trappmann
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Medizinrecht
• Zivil-, Arbeits-, Straf-, Verkehrs-, Sozialrecht und Bußgeldsachen
Theodor-Heuss-Str. 2
58452 Witten
Tel. 0 23 02 - 67 95 / 67 96
Fax 0 23 02 - 67 97
Mobil 01 63 - 8 01 19 58
info@podlech-trappmann.de
seit über 35 Jahren in Witten
www.podlech-trappmann.de



Pflege-Azubis feiern ihr Examen und alle haben einen Job



Drei Jahre Ausbildung liegen hinter ihnen, nun ist es geschafft: 18 Auszubildende der Pflegefachschule des Evangelischen Krankenhauses Witten freuen sich über ihr bestandenes Examen. Alle Absolventen bleiben dem EvK auch nach ihrer Ausbildung als examinierte Pflegefachkräfte erhalten. „Ein größeres Lob könnte es kaum geben“, freut sich EvK-Klinikmanager Dennis Klaebe über die Verstärkung auf den Stationen. Unter dem Motto „Bunte Vielfalt“ haben die frischgebackenen Pflegefachmänner und -frauen mit einem Gottesdienst in der Kapelle des EvK das Ende ihrer Ausbildung gefeiert. Weitere Infos zur Ausbildung gibt es unter *www.eva-ruhr.de/ausbildung.*

Old House am Kornmarkt besitzt einen hohen Stellenwert

Die unter Denkmalschutz stehende Wirtschaft hat eine lebendige Geschichte und Optik

Es fällt direkt ins Auge, wenn man etwa vom Rathausplatz in Witten in Richtung Kornmarkt schaut. Auf der Erhöhung hinter der Kirche steht ein altes Fachwerkhaus, eines der ganz wenigen in der Innenstadt – die meisten befinden sich in kleineren Ortsteilen der Stadt. Das „Old House“ im Zentrum ist deshalb eine Besonderheit. Es steht im starken Kontrast zur ihm umgebenden Architektur. Erst recht, wenn das neue, modern gestaltete Bauprojekt auf dem Kornmarkt umgesetzt sein wird.

Das Old House ist die urige, rustikale, traditionsreiche und familiäre Gaststätte, gelegen im Johannisviertel. Dort gilt es als das wohl älteste erhaltene Gebäude direkt am Platz des Kornmarktes. Über Jahrzehnte hinweg war das Old House ein fester Ankerpunkt im Wittener Nachtleben. Bekannt war das Lokal damals unter anderem für seine regelmäßigen 70er-, 80er- und 90er-Schlagerpartys an den Wochenenden und Live-Musik. Es war auch Teil der Wittener Kneipennacht. Es gab in all den Jahren schon mehrere Besitzer und Pächter der beliebten Kneipe. Im Sommer 2013 schloss das Lokal vorübergehend, ehe es später als gemütliche Dart- und Nachbarschaftskneipe weitergeführt wurde. Aktuell wird es von den Gastgeberinnen Jenny und Jana betrieben und gilt als sehr hundefreundlich.

Über eine alte Treppe mit sieben Steinstufen und einem schwarzen Metallgeländer gelangt man zum Eingang des zweigeschossigen Gebäudes. Dessen Vorderseite hat eine bergisch-westfälische Schieferfassade und zwischen Erdgeschoss und erster Etage prangt in goldenen Lettern der Name, der bei Dunkelheit über Scheinwerfer entsprechend in Szene gesetzt werden kann. Rechts und links an den Ecken sind in historischem Stil Hinweisschilder (sogenannte Wirtschaftsausleger) mit dem Gebäudenamen in alter Schrift versehen. Die symmetrisch angeordneten, in weiß gestrichenen Sprossenfenster heben sich



deutlich von der dunklen Schieferwand ab. An den Hausseiten ist der Fachwerkstil erkennbar. Es besitzt ein pfannengedecktes Satteldach mit einer kleinen Schleppgaube.

Mit der Nummer 234 ist das Old House am 23. August 1999 in die Liste der Wittener Baudenkmäler eingetragen worden und steht damit unter besonderem Schutz. Als das Bauprojekt am Kornmarkt vorgestellt wurde, wurde auf Nachfrage klar geäußert, dass es aus Richtung des Rathausplatzes eine klare Sichtachse zum Old House geben soll. Verdeckt werden soll es bewusst nicht, da es einen hohen Stellenwert genießt.

Von Hendrik Steimann

Geschwindigkeits-Display: Smiley bremst Temposünder



Bereits seit einiger Zeit steht ein städtisches Geschwindigkeitsdisplay mit dem vielsagenden und wohlbekannten Smiley an der Nordstraße. Denn bei der SPD-Ratsfrau Dr. Nicole Heidorn waren immer wieder Beschwerden von Anwohnenden darüber angekommen, dass immer wieder Autos mit aufheulendem Motor viel zu schnell durch die enge Straße rasten. „Darum habe ich unseren Stadtbaurat Stefan Rommelfanger auf diese riskanten Beschleunigungsvorgänge in der Nordstraße, die auch Speed-Ups genannt werden, aufmerksam gemacht“, berichtet sie. Vor allem auf Höhe des Spielplatzes neben dem Haus der Jugend sei das ein höchst gefährliches Fahrverhalten.

„Ich hatte gleichzeitig vorgeschlagen, dort ein Geschwindigkeits-Display aufzustellen – als erste Maßnahme gegen diese Raserei“, erklärt Nicole Heidorn. Hoch erfreut zeigt sie sich darüber, dass sich schon bald darauf eine Mitarbeiterin des städtischen Planungsamtes bei ihr meldete und ihr bestätigte, die Anregung für das Geschwindigkeits-Display sei angekommen. Die Nordstraße sei als einer der nächsten Standorte für die Aufstellung eines mobilen Smiley-Displays vorgemerkt worden.

Und dieser Smiley ist jetzt vor Ort und soll die Autofahrer mahnen.

Augenglasbestimmung
Individuelle Fassungsauswahl
Eigene Glasherstellung
Testgleitsichtgläser in Ihren Stärken

Öffnungnszeiten:
Mo. - Fr. 12.00 - 17.00 Uhr
Termine nach telefonischer Vereinbarung

JOPPICH
Brillen Werksverkauf
Meisterbetrieb
Inh. Jens Matros e.K.
Breite Str. 57 • 58452 Witten • Tel: 02302 57070

Elternhaltestellen angepasst

Hüllbergschule: Elternhaltestellen angepasst

Die Elternhaltestellen an der Hüllbergschule haben zuletzt noch nicht überall so funktioniert wie gewünscht. Deshalb hat sich die Stadt die Situation erneut angesehen und weitere Verbesserungen umgesetzt. Denn bei allen Maßnahmen rund um die Elternhaltestellen steht eines im Mittelpunkt: die Sicherheit der Kinder

.

In der Fröbelstraße wurden zwei neue Elternhaltestellen eingerichtet. Sie stehen sowohl den Eltern der Kinder der Kita Kinderland als auch den Eltern der Hüllbergschule zum Bringen und Abholen ihrer Kinder zur Verfügung. Zusätzliche Markierungen sollen verhindern, dass Fahrzeuge falsch abgestellt werden, und dafür sorgen, dass die Sicht beim Überqueren der Straße frei bleibt. Auch den weiteren Schulweg von den Elternhaltestellen bis zur Schule hat die Stadt überprüft und dort, wo es möglich war, Verbesserungen vorgenommen. Eine weitere Änderung betrifft die Nutzungszeiten: Die Elternhaltestellen sind künftig auf die Hol- und Bringzeiten beschränkt. Auch die übrigen Elternhaltestellen rund um die Hüllbergschule wurden entsprechend zeitlich begrenzt. Außerhalb dieser Zeiten stehen die Parkplätze wieder allen zur Verfügung. Bei der Anpassung hat die Stadt auch Hinweise und Anregungen aus der Bürgerschaft berücksichtigt. Wo Verbesserungen sinnvoll und umsetzbar sind, greift die Stadt diese gerne auf. Denn Elternhaltestellen sollen im Alltag gut funktionieren – entscheidend bleibt dabei immer die Sicherheit der Kinder. Auch bei den Elternhaltestellen der Blote Vogel Schule im Bereich Wullener Feld geht es weiter: In den Herbstferien wurde die Beleuchtung an den Querungen der Stockumer Straße erneuert. Die bisherigen Leuchten wurden durch moderne LED-Leuchten ersetzt, um die Sichtverhältnisse an der Kreuzung zu verbessern.

Quelle: nw

ZFF® Praxis für Podologie
Zentrum für Haut- & Fussgesundheit
Medizinische Fußpflege
Spezialbehandlung bei:
Diabetes
Nagelpilz
eingewachsenen Nägeln
LEISTUNGEN
Unsere Kernkompetenz liegt in der Fußgesundheit. Neben der klassischen medizinischen Fußpflege behandeln wir auch Nagelpilz, schmerzende Hühneraugen, drückende Schwielen und eingewachsene Nägel mittels einer Zehennagelspange.
Annenstraße 156 Telefon 02302 . 984 86 98
58453 Witten www.zff-witten.de





Sechs Jahre Seniorenhaus

Ein Zuhause mitten im Stockumer Ortskern

Seit April 2020 gibt es mitten im Ortskern von Witten-Stockum das Seniorenhaus. Mitten im Ort, mitten im Leben.

Gerade, wenn die Kraft nachlässt, ist es wichtig, Gemeinschaft zu erleben – auf allen Ebenen. Im Seniorenhaus gibt es Gemeinschaft und die Möglichkeit zum persönlichen Rückzug.

Den Bewohnern stehen vielfältige Angebote offen. Singkreise, Spielstunden, Zeitungsrunden, Tierbesuche, Musik und Bewegung, Gottesdienste, Bibelstunden, Bastelkreise und Ausflüge – langweilig ist es hier eigentlich nie.

Quelle: Seniorenhaus Witten-Stockun

Was ist los in den Nachbarstädten?
Lesen Sie alle Ausgaben online
ImageSprockhövel ImageHattingen ImageWitten

SENIORENHAUS
WITTEN-STOCKUM
Zuhause - hier bei uns.
WWW.SENIORENHAUS-WITTEN-STOCKUM.DE
Wir bieten Ihnen Kurzzeitpflege (auch solitäre) & vollstationäre Pflege.
Seniorenhaus Witten-Stockum GmbH | Helfkamp 8 b | D-58454 Witten
Telefon: 02302 9886100 | Fax: 02302 9886155 | E-Mail: info@seniorenhaus-witten-stockum.de

Netzwerk in Rüdinghausen

Bei einem gemeinsamen Treffen haben sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Vereine und Kirchengemeinden über die zukünftige Zusammenarbeit und neue Ideen für das Leben im Stadtteil ausgetauscht. Ziel ist es, die Menschen und Organisationen in Rüdinghausen und Schnee stärker miteinander zu vernetzen und das Engagement vor Ort zu fördern und dabei auch Kruckel gemeinsam in das „Mellmausland" einzubinden.



v.l.n.r.: Martina und Klaus Kellner (Günnemann-Kotten), Gabi Strahmann (Günnemann-Kotten), Georg Fehrentz (St. Pius), Henriette Brink-Kloke (Günnemann-Kotten), Robert Beckmann (TuRa Rüdinghausen). *Foto: Kilian Gomez*

Rüdinghausen, Kruckel und Schnee wachsen zusammen

Unter dem Namen „Netzwerk Mellmausland" soll eine gemeinsame Plattform entstehen, die die Verbundenheit der drei Bereiche und ihre gemeinsamen Interessen sichtbar macht. Mit dabei sind der Günnemann-Kotten e.V., die Evangelische Kirchengemeinde Am Rheinischen Esel, die Katholische Kirchengemeinde St. Pius und TuRa Rüdinghausen. Weitere Interessierte sind herzlich willkommen.

Zu den geplanten Vorhaben gehören die Teilnahme an den Weihnachtsmärkten im Stadtteil sowie ein gemeinsamer Rundgang durch Rüdinghausen, zu dem auch die Bürgerinnen und Bürger eingeladen werden sollen. Darüber hinaus ist ein gemeinsamer Veranstaltungskalender vorgesehen, der die vielfältigen Angebote und Termine im Stadtteil übersichtlich zusammenführt. Auch weitere Veranstaltungen und Aktionen sollen unterstützt und gefördert werden, um das Zusammenleben und die Gemeinschaft vor Ort zu stärken.

Das Netzwerk möchte vorhandene Angebote sichtbarer machen, neue Kontakte ermöglichen und gemeinsame Aktivitäten erleichtern. Dabei steht die Idee im Mittelpunkt, Kräfte zu bündeln und die bereits bestehende Vielfalt an Vereinen, Kirchengemeinden und Initiativen noch stärker zur Geltung zu bringen.

Das Ziel ist klar: Rüdinghausen, Kruckel und Schnee sollen noch enger zusammenwachsen. Das Netzwerk Mellmausland versteht sich dabei als offene Plattform für Austausch, Zusammenarbeit und neue Ideen, von denen der gesamte Stadtteil profitieren kann.

Neue Eselskulptur an Rüdinghauser Kirche heißt nun Rüdy

Das Kunstobjekt gilt als Botschafter, verbindet Historie mit Gegenwart und soll ein Zeichen setzen

Ein Geheimnis ist Mitte November gelüftet worden: Unter dem Leitgedanken „Kunst mit Botschaft | 700 Jahre Rüdinghauser Kirche" wurde im Rahmen der Feierlichkeiten zu den 700 Jahren Kirchengemeinde Rüdinghausen der Name der neu aufgestellten Eselskulptur vor dem Kirchengebäude enthüllt. Die Skulptur gilt laut Detlef H. Mache aus dem Organisationsteam „Kunst & Kirche" der Stiftung für Bildung und Kultur als ungewöhnlicher neuer Botschafter. Es gab nahezu 200 Vorschläge für den Namen des Esels. Nun lautet er Rüdy.

Der Botschafter soll ein sichtbares Zeichen für Frieden, Freiheit, gelebte Gemeinschaft, Verantwortung und Zukunft im Ortsteil setzen. Sein markantes Antlitz prägt bereits das offizielle Jubiläumslogo der evangelischen Gemeinde Rüdinghausen. Die Skulptur, die kein ganzer Esel sondern nur ein Hals mit Kopf ist, bricht bewusst mit überlieferten Klischees: Jahrhundertelang als stures Lasttier unterschätzt, wird der Esel nun zum Sinnbild für Klugheit, Besonnenheit und Gemeinschaftssinn. „Mit Kunst kann man neben Freude auch Ideen und Botschaften transportieren und Themen aufgreifen. Der Esel ist nicht einfach nur ein Esel", betont Mache.



Die Skulptur bezieht sich auf die Fusion der Kirchengemeinden Annen und Rüdinghausen zur Gemeinde „Am Rheinischen Esel", die seit 1. Januar 2026 besteht, sowie auf den angrenzenden Radweg „Rheinischer Esel", der früher als wichtiger Industrietransportweg galt. Warum ist kein ganzer Esel aufgestellt worden? Das hängt mit den Eselskulpturen auf dem Radweg zusammen. Als der Radweg eröffnet worden ist, stellte Künstlerin Heike Fischer passend drei Eselskulpturen auf. Einer wurde danach durch Vandalen der Kopf abgeschlagen. Fischer stellte eine neue Skulptur her, die wieder geköpft wurde und der Kopf etwas später gestohlen wurde. Die Künstlerin entschied sich 2025 dafür, die Skulptur, dessen Beine dann ebenfalls beschädigt wurden, nicht mehr aufzubereiten.

Ein neuer Kopf steht als Erinnerung daran nun in Rüdinghausen. Bis vor 15 Jahren war auf dem Sockel, der aus drei Sandsteinblöcken besteht, die damals erste Kirchenglocke der Gemeinde Rüdinghausen nach ihrem Austausch im Jahr 1983 als Symbol aufgestellt und mittels einer dicken Kette befestigt. Sie wurde gestohlen, sodass der Sockel bis vor Kurzem leer stand. So gibt es noch eine Verbindung zum Standort, den Rüdy nun symbolisch belebt.

Im Zuge eines Malprojekts im Pop-Art-Stil mit Schülerinnen und Studierenden erhält das Kunstobjekt demnächst noch ein farbenprächtiges Erscheinungsbild. Für lange Haltbarkeit wird es versiegelt. Die vielfältige Gestaltung stehe laut der Stiftung für die unterschiedlichen Menschen, Perspektiven und Generationen, die das Leben in der Kirchengemeinde prägen – und insbesondere für die jungen Menschen, denen die Zukunft gehört.

„Die Skulptur versteht sich nicht nur als Kunstobjekt, sondern als offene Einladung an Jung und Alt, innezuhalten, miteinander ins Gespräch zu kommen und eigene Gedanken zu entwickeln. Sie steht für eine Gemeinschaft, die sich ihrer Verantwortung bewusst ist und Zukunft aktiv mitgestaltet", erklärt Mache. Kunst soll Gedanken anregen, Brücken bauen und Freude schenken, heißt es aus dem Organisationsteam.

Von Hendrik Steimann

Erzählcafé-Thema Freundschaft: Am besten lebenslang

„Und keiner kommt und klopft an deine Tür, wenn du nicht vor die Tür gehst…"



Da hatten sich Veranstalter des Wittener Erzählcafés mit „Freundschaft" kein kleines Thema für ihr neuestes Treffen ausgesucht. Aber die wieder exzellent vorbereitete Moderatorin Ulla Kortmann hatte eine schöne Metapher mitgebracht… Freundschaften glichen oft einer Zugfahrt, manche stiegen nach einer kurzen Strecke wieder aus, manche blieben ein Leben lang dabei.

Keine Frage, wohin die Herzen der Gäste tendierten – das Ideal der lebenslangen Freundschaft war konkurrenzlos, auch wenn es nicht allen Anwesenden gelang. Einige berichteten auch von längeren Unterbrechungen durch familiäre Ereignisse, aber dann konnte man die Beziehung wieder aufnehmen und hatte sich auch vieles Neues zu erzählen. Eine wirklich verläßliche Beziehung brauche keine ständigen Treffen. Auch die Distanz scheint nichts auszumachen – eine nach Deutschland emigrierte Spanierin berichtet voller Zuneigung von ihrer früheren Schulfreundin, mit der sie gemeinsam die schlechten Schulzeiten überstand, und spricht heute klar aus: „Sie gehört auch nach all den Jahren zu mir – ich will sie am liebsten behüten wie eine Schwester."

Ein Witwer berichtete von der Suche nach Freunden – vierzig Jahre waren sich seine Frau und er genug, versäumten Freundschaften zu schließen. „Jetzt bin ich allein. Und keiner kommt und klopft an deine Tür, wenn du nicht vor die Tür gehst…"

Interessant wurde es auch, als über den anderen Gehalt von Männer- und Frauenfreundschaften berichtet wurde – ihr Ehemann antworte nur sehr spärlich, wenn er vom Besuch bei einem alten Freund zurückkomme, berichtete eine Teilnehmerin: „Die gehen selten mal in die Tiefe wie wir; da bleibt es dann bei Fußball, Arbeit und Politik…"

Mut machte auch ein Bericht einer alleinstehenden Frau, die bei einem Treffen eine andere Alleinstehende gefunden hat und von ihrer innigen Beziehung berichten konnte – nun überlege man, ob man nicht zusammenziehe? Aber auch hier war das Loslassen offenbar kein leichter Schritt.

Da wehte doch ein leicht melancholischer Ton durch den neuen Saal der Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte.

Die Veranstalter warten nun auf Vorschläge für weitere Themen, für die dann im neuen Jahr Zeit im Erzählcafe eingeräumt werden wird. Ansprechpartner dafür sind Lothar Winkler von der Seniorenvertretung, Anne Wiegers von Witten-Mitte sowie Rolf Kappel von der Caritas im Marienviertel.



Anzeige

ASB HelferNetz: Neue App für spontane Hilfe im Einsatz

So kann jeder im Katastrophenfall freiwillig helfen und Leben retten



Katastrophen wie die Flut 2021 zeigen, wie wichtig schnelle Hilfe im Ernstfall ist. Der 23-jährige Moritz Ulbrich hat deshalb eine App entwickelt, über die sich Helferinnen und Helfer schneller und besser vernetzen können. Mit der neuen App „ASB Helfer-Netz" schafft der Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Witten ev. eine digitale Plattform, um freiwillige Helferinnen und Helfer schnell und gezielt in Einsätze einzubinden. Die App soll auch bundesweit zum Einsatz kommen.

Die App richtet sich an Menschen, die sich im Katastrophenfall freiwillig engagieren möchten. Eine Mitgliedschaft im ASB oder einer anderen Hilfsorganisation ist dafür nicht erforderlich. Mit der Registrierung in der App gehen keine Verpflichtungen einher.

Schnelle Alarmierung im Einsatzfall

Nutzerinnen und Nutzer entscheiden selbst, ob sie ihre Qualifikationen und besonderen Kenntnisse hinterlegen und ob sie im Einsatzfall ihre Unterstützung anbieten möchten. Dazu gehören beispielsweise eine medizinische Ausbildung, Führerscheinklassen oder weitere hilfreiche Fähigkeiten. Diese Angaben unterstützen die Einsatzleitung dabei, Helfende entsprechend ihrer Qualifikation und Verfügbarkeit einzusetzen.



Moritz Ulbrich, App-Entwickler

Ganz konkret erklärt Moritz Ulrich die App. „Freiwillige Helfer können sich die App überall herunterladen. Nach der Anmeldung können sie beispielsweise anklicken, wie sie in einem Ernstfall helfen können. Was also beispielsweise die jeweiligen Fähigkeiten sind. Sprachkenntnisse und soziale Fähigkeiten kann man auch angeben."

Kommt es zu einem Einsatz, erhalten registrierte Helferinnen und Helfer eine Push-Benachrichtigung mit allen wichtigen Informationen. Ob sie den Einsatz übernehmen möchten, entscheiden sie jedes Mal selbst. Über die App kann direkt mitgeteilt werden, ob eine Unterstützung möglich ist.

Die Einsatzleitung behält dabei jederzeit den Überblick über die verfügbaren Helfenden und kann diese gezielt für den jeweiligen Einsatz anfordern. „Sobald ausreichend Zusagen eingegangen sind, erhalten alle Beteiligten eine Rückmeldung, ob ihre Unterstützung benötigt wird. So wird sichergestellt, dass Hilfe koordiniert, effizient und genau dort ankommt, wo sie gebraucht wird", erklärt der Leiter der Einsatzdienste ASB Witten, Sascha Reinhold.

Das ASB HelferNetz verbindet die Hilfsbereitschaft engagierter Menschen mit einer strukturierten Einsatzplanung. Dadurch können Spontanhelfende im Bedarfsfall schnell informiert, sinnvoll eingesetzt und gemeinsam mit anderen Helfenden koordiniert zum Einsatzort geführt werden.

Hier geht's zur App

Die App steht kostenlos für iOS und Android zur Verfügung und kann über die offiziellen App-Stores heruntergeladen werden.

Apple App Store:
https://apps.apple.com/de/app/asb-helfernetz/id6778817246

Google Play Store:
https://play.google.com/store/apps/details?id=de.asben.helfer-netz&pcampaignid=web_share



ASB Helfernetz

Weil jede Minute zählt!
Die App für die schnelle Einsatzkoordination im Katastrophenschutz.

GET IT ON Google Play

Download on the App Store



Kirsten Schäfer
Geschäftsführerin ASB Witten
Telefon 02302/91088-0
E-Mail: k.schaefer@asb-en.de



Sascha Reinhold
Ltg Einsatzdienste ASB Witten
Telefon 02302/91088-0
E-Mail: s.reinhold@asb-en.de



Süßer die Glocken nie klingen

Hören in der Weihnachtszeit

Familienfeste, angeregte Gespräche und das Klingeln der Weihnachtsglöckchen machen die Festtage besonders. Doch wenn am großen Tisch alle durcheinanderreden, Kinder lachen und Musik läuft, wird es für Menschen mit Hörminderung schnell anstrengend. Einzelne Stimmen aus dem Stimmengewirr herauszufiltern, fällt schwer. Dabei möchte man gerade diese gemeinsamen Momente genießen und kein Gespräch verpassen. Gutes Hören trägt dazu bei, dass die Festtage in schöner Erinnerung bleiben. Doch im Winter brauchen auch Ohren und Hörgeräte besonderen Schutz vor Kälte, Wind und Feuchtigkeit.

Gut geschützt durch die kalte Jahreszeit

Unsere Ohren kühlen bei niedrigen Temperaturen besonders schnell aus. Deshalb schützen Mützen, Stirnbänder oder Ohrenschützer vor Kälte und verringern das Risiko von Erfrierungen. Bei längeren Aufenthalten im Freien empfiehlt es sich außerdem, Ohrringe und Ohrstecker abzunehmen. Metall nimmt die Kälte rasch an und kann die Haut zusätzlich auskühlen. Auch Wind und Nässe können die Ohren reizen. Trocknen Sie Ihre Ohren daher gut ab, bevor Sie nach dem Duschen oder Baden nach draußen gehen.

Wenn das Hörgerät ins Warme kommt

Auch Hörgeräte brauchen im Winter besondere Aufmerksamkeit. Beim Wechsel von kalter Außenluft in warme Räume kann sich Kondenswasser bilden. Ähnlich wie Brillengläser beschlagen, entstehen winzige Wassertropfen, die die empfindliche Elektronik beeinträchtigen können. Hinzu kommt Feuchtigkeit durch Schweiß, etwa bei Spaziergängen oder beim Wintersport. Spezielle Trockenboxen helfen, das Gerät zu trocknen. Heizkörper und Föhn sind ungeeignet, da Hitze die Technik beschädigen kann. Auch Staub und Fasern können ins Gerät gelangen. Eine regelmäßige Reinigung mit einem fusselfreien Tuch hilft, Verschmutzungen zu entfernen.

Gut hören, sicher unterwegs sein

Kälte kann die Leistung von Batterien und Akkus verringern. Prüfen Sie deshalb vor dem Verlassen des Hauses den Lade- oder Batteriestand und nehmen Sie Ersatzbatterien mit. Eine gut sitzende Mütze hält die Ohren warm und schützt das Hörgerät vor Auskühlung. Sie darf allerdings weder das Mikrofon verdecken noch das Gerät verschieben. So können Sie die gemeinsamen Festtage und die vertrauten Klänge des Winters möglichst unbeschwert genießen.

Witten HÖRT
Hörgeräte & Zubehör

- Inhabergeführt - immer ein fester Ansprechpartner
- Ihr Atelier-Spezialist für fast unsichtbare Hörgeräte
- Faire Preise mit bestem Service

Besser hören, Lebensqualität steigern!
Vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin für einen kostenlosen Hörtest und testen Sie modernste Hörsysteme völlig unverbindlich im Alltag.

☎ 02302 - 39 86 588 0176 - 301 88 656

Witten HÖRT GmbH · Johannisstraße 12 · Witten
Montag bis Freitag 9:00 - 13:30 Uhr und 14:30 - 18:00 Uhr

Frühwarnsystem Ohren

Seit der Zeitumstellung hat die dunkle Jahreszeit unübersehbar Einzug gehalten. Zusätzlich schränken Nebel und Nieselregen die Sicht ein, nasses Laub und glatte Wege verlangen die volle Aufmerksamkeit. In diesen Monaten wird das Gehör zum wichtigen Begleiter: Es warnt, orientiert und schützt. Die Hörakustiker sind für die Hörgesundheit die ersten Ansprechpartner. Sie prüfen das Gehör, passen bei Bedarf Hörsysteme individuell an und beraten zur Hörvorsorge.

Ob herannahende Autos, Fahrradklingeln oder Zurufe: das Gehör nimmt diese Signale nicht nur wahr, sondern ortet sie auch. Aus feinsten Zeit- und Pegelunterschieden zwischen linkem und rechtem Ohr berechnet das Gehirn in Echtzeit, woher ein Geräusch kommt und wie schnell es sich nähert. Gleichzeitig filtert es Wind, Regen und Verkehrsgeräusche heraus und hebt die entscheidenden Signale hervor. Lässt diese Fähigkeit nach, werden die angemessenen Reaktionen langsamer und unsicherer. Besonders gefordert ist das Gehör im Umgang mit Elektroautos und E-Rollern. Eine aktuelle Untersuchung der Unfallforschung der Versicherer zeigt: Rückwärtsfahren, Abbiegen bei Dunkelheit und das Kreuzen von Einfahrten zählen zu den riskantesten Situationen für Fußgänger. Wer schlecht hört, nimmt solche Fahrzeuge kaum noch wahr. Dagegen stärkt eine Hörversorgung das Sicherheitsgefühl spürbar. Laut der Hörstudie EuroTrak 2025 fühlen sich drei Viertel der Hörgeräteträger beim Autofahren, auf dem Fahrrad und in der Stadt sicherer, seit sie ihre Hörsysteme nutzen. *Quelle: FGH*

HÖRTECHNIK JAKOBS

Bahnhofstr. 57, 58452 Witten
Tel.: 02302-1 79 90 18
E-Mail: kontakt@hörtechnik-jakobs.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 9 - 13 Uhr + 14 - 18 Uhr

INHABERGEFÜHRT

- Hörgeräte
- Tinnitusberatung
- Gehörschutz
- Hausbesuche



Familien- und Krankenpflege e.V.
Herdecke - Witten - Wetter

Familien- und Krankenpflege Tagespflege gGmbH

Ambulante Pflege & hauswirtschaftliche Versorgung
2x in Witten | 1x in Wetter | 1x in Herdecke

Wohngemeinschaften für an Demenz erkrankte Menschen
2x in Hagen | 1x in Wengern

Tagespflege
2x in Witten | 1x in Wengern

Mahlzeitendienst
für Witten & Wetter



0 23 02 / 940 40 10
www.familien-krankenpflege.com





Sicher durch Eis und Schnee

So beugen Sie Stürzen vor

Wenn die Tage kürzer werden und die Temperaturen sinken, steigt die Gefahr, auf glatten Wegen auszurutschen. Besonders für ältere Menschen und Personen, die ohnehin unsicher auf den Beinen sind, kann ein Sturz schwerwiegende Folgen haben. Doch mit der richtigen Vorbereitung lässt sich das Risiko verringern. Und wer für den Notfall vorsorgt, kann auch in der kalten Jahreszeit mit einem besseren Gefühl unterwegs sein.

Kleine Schritte, sicherer Stand

Wer bei winterlichem Wetter unterwegs ist, sollte sich ausreichend Zeit nehmen und Hektik vermeiden. Feste Schuhe mit rutschhemmendem Profil geben besseren Halt. Bei Glätte können zusätzliche Spikes helfen. Nutzen Sie möglichst geräumte Wege und halten Sie sich an Treppen am Geländer fest. Auf vereisten Flächen empfiehlt es sich, die Schritte klein und kontrolliert zu setzen. Dabei hilft der sogenannte Pinguingang: Gehen Sie leicht nach vorn gebeugt und setzen Sie den ganzen Fuß möglichst flach auf. Wer regelmäßig in Bewegung bleibt und sein Gleichgewicht trainiert, kann zusätzlich seine Standfestigkeit verbessern.

Sturzgefahren gibt es auch zu Hause

Nicht nur draußen lauern Risiken. Räumen Sie Laufwege frei und sorgen Sie für eine gute Beleuchtung, besonders an Treppen und auf dem Weg zum Badezimmer. Haltegriffe und Handläufe können zusätzliche Sicherheit bieten. Rutschfeste Matten im Bad und fest sitzende Hausschuhe helfen ebenfalls.

Wer einen Rollator nutzt, sollte vor dem Winter außerdem Reifen, Bremsen und Beleuchtung überprüfen lassen. Trotz aller Vorsicht lässt sich ein Sturz nicht immer verhindern. Besonders problematisch wird es, wenn Betroffene allein sind und nach einem Unfall nicht mehr selbstständig zum Telefon gelangen. Wer nach einem Sturz nicht mehr aufstehen kann oder sich verletzt hat, ist möglicherweise längere Zeit auf Hilfe angewiesen. Ein Hausnotruf kann in solchen Situationen helfen.

Hilfe auf Knopfdruck – auch unterwegs

Ein klassischer Hausnotruf besteht aus einer Basisstation und einem kleinen Notrufknopf, der als Armband oder Halskette getragen wird. Im Notfall genügt ein Knopfdruck, um eine Verbindung zu einer Notrufzentrale herzustellen. Über die Verbindung können die Mitarbeiter die Situation einschätzen und passende Hilfe organisieren – etwa durch Angehörige, Nachbarn oder den Rettungsdienst. Wichtige Informationen wie die Wohnadresse und Kontaktdaten können bereits hinterlegt sein. So lässt sich schneller klären, welche Unterstützung erforderlich ist.

Der entscheidende Vorteil: Der Notrufknopf kann am Körper getragen werden und ist damit auch dann erreichbar, wenn das Telefon außer Reichweite liegt. Je nach System ist der Sender wasserdicht und kann auch im Badezimmer getragen werden, wo Stürze ebenfalls passieren können. Welche Reichweite der Knopf hat, sollten Sie vorab prüfen, insbesondere wenn Sie ihn auch im Garten nutzen möchten.

Wer trotz erhöhter Sturzgefahr gerne spazieren geht, Einkäufe erledigt oder andere Wege außer Haus zurücklegt, kann sich über mobile Notrufsysteme informieren. Diese funktionieren auch unterwegs und können je nach Modell beispielsweise über GPS eine Ortung im Notfall ermöglichen. So lässt sich Hilfe auch dann anfordern, wenn der Sturz nicht in der eigenen Wohnung passiert. Das kann besonders beruhigend sein, wenn Sie allein spazieren gehen oder regelmäßig selbstständig Besorgungen erledigen. Welche Funktionen verfügbar sind, wie die Ortung funktioniert und in welchem Gebiet das Gerät eingesetzt werden kann, hängt vom jeweiligen System ab. Ein Vergleich der Angebote hilft, eine passende Lösung für den eigenen Alltag zu finden.

Kostenübernahme prüfen

Die Kosten für einen Hausnotruf hängen vom Anbieter und den gewählten Leistungen ab. Für anerkannte Hausnotrufsysteme kann die Pflegekasse unter bestimmten Voraussetzungen einen monatlichen Zuschuss von bis zu 27 Euro übernehmen. Voraussetzung sind unter anderem ein Pflegegrad und eine Pflegesituation, in der jederzeit ein Notfall eintreten kann und die betroffene Person nicht selbstständig Hilfe rufen kann. Außerdem muss sie häufig allein sein oder mit einer Person zusammenleben, die im Notfall ebenfalls nicht helfen kann. Ob die Voraussetzungen erfüllt sind, wird im Rahmen der Prüfung durch die Pflegekasse geklärt. Zusatzleistungen wie mobile Notrufsysteme, eine automatische Sturzerkennung oder die Hinterlegung eines Wohnungsschlüssels können zusätzliche Kosten verursachen. Nicht jedes Angebot umfasst dieselben Leistungen, und auch die Preise unterscheiden sich. Es lohnt sich daher, verschiedene Angebote zu vergleichen und sich beraten zu lassen. Fragen Sie gezielt nach, welche Funktionen im Basistarif enthalten sind und welche Leistungen extra bezahlt werden müssen. Der Winter muss kein Grund sein, auf Bewegung und Selbstständigkeit zu verzichten. Wer Sturzfallen beseitigt, auf gutes Schuhwerk achtet und für den Notfall vorsorgt, schafft wichtige Voraussetzungen für mehr Sicherheit – zu Hause und unterwegs.

Chelonia
Ihre freundliche Einrichtung
für **betreutes Wohnen** in Witten

aktiv bleiben
sich wohl fühlen
versorgt sein



02302 580860

! Aktuell freie Wohnungen zu vermieten !

Chelonia Pflege GmbH
Wannen 144 • 58455 Witten
E-Mail: chelonia-bochum@t-online.de
www.chelonia-online.de

Image
Nächster Erscheinungstermin:
Donnerstag, 17.12.2026
Anzeigenschluss: Mittwoch, 2.12.2026

Anzeige

Sicher leben. Gemeinsam lachen. Selbstbestimmt bleiben

Sturzprophylaxe ist ein regelmäßiges Angebot in der Demenz-WG in Witten-Bommern



Mitarbeiterin Lorena Lara Reyes und Frau C. trainieren gemeinsam mit Spaß die Seitenschritte bei der Sturzprophylaxe. Fotos: Volmarstein

„Und einen Schritt nach rechts und dann nach links…" In der Demenz-WG der Ev. Stiftung Volmarstein in Witten-Bommern ist Bewegung angesagt. Einmal pro Woche besucht Physiotherapeut Simon die zwölf Seniorinnen und Senioren einer Wohngruppe. Im großen Gemeinschaftsraum trainiert er mit ihnen Gleichgewicht, Muskelkraft und Gangsicherheit. Das macht Spaß – und kann Stürze verhindern. Warum das so wichtig ist und was die WG besonders macht, erklärt Einrichtungsleiterin Monique Voetzsch.

Warum ist Sturzprophylaxe gerade bei Demenz so wichtig?

„Ältere Menschen stürzen häufiger – oft mit schweren Folgen. Bei Menschen mit Demenz ist das Risiko noch höher. Sie verlieren leichter die Orientierung, können Gefahren schlechter einschätzen oder stehen plötzlich auf. Hinzu kommen nachlassende Muskelkraft, Gangunsicherheit und Probleme mit dem Gleichgewicht."

Was tun Sie dagegen?

„Wir vermeiden Stolperfallen, sorgen für Gehhilfen und Nachtlichter. Besonders wichtig ist aber regelmäßige Bewegung. Einmal pro Woche trainiert ein Physiotherapeut mit unseren Mieterinnen und Mietern. Unsere Mitarbeitenden wiederholen die Übungen mehrmals wöchentlich. Das machen wir übrigens auch in unserer Tagespflege im Wiesenviertel."

Und wie kommt das Bewegungsprogramm an?

„Es wird viel gelacht! Alle haben Spaß. Uns geht es nicht nur darum, Stürze zu vermeiden. Wir möchten Selbstständigkeit erhalten, Sicherheit geben und Lebensfreude fördern. Denn auch mit Demenz ist ein gutes Leben möglich."

VOLMARSTEIN
Pflege und Wohnen

Wohngruppe für Menschen mit Demenz

Wenn das Leben zu Hause nicht mehr möglich ist, ein Pflegeheim aber noch nicht passend erscheint, bieten die ambulant betreuten Demenz-WGs der Ev. Stiftung Volmarstein in Witten-Bommern eine Alternative.

In zwei Wohngruppen mit jeweils zwölf Plätzen leben die Mieterinnen und Mieter gemeinschaftlich und möglichst selbstbestimmt. Mitarbeitende begleiten sie rund um die Uhr, unterstützen im Haushalt und bei sozialen Fragen. Pflegeleistungen werden bei Bedarf mit einem ambulanten Pflegedienst organisiert. Angehörige bleiben eng eingebunden und werden zugleich entlastet.

Gemeinsame Aktivitäten, Ausflüge und Feste bringen Abwechslung und Freude in den Alltag. Auch die Tagespflege im Wiesenviertel kann besucht werden. Und direkt gegenüber liegt die Seniorenpflegeeinrichtung Haus Buschey.

Kontakt
Monique Voetzsch
Wengernstraße 53, Witten-Bommern
Tel. 0152 39 53 84 33
E-Mail: VoetzschM@esv.de





Sturzrisiko: Tipps, um das Risiko zu verringern

Mit zunehmendem Alter steigt das Sturzrisiko: Fast jeder Vierte über 65 Jahren stürzt innerhalb eines Jahres mindestens einmal. Bei 13 Prozent sind es sogar mehr als zwei Stürze. Die Folgen können schwer sein und die Selbstständigkeit im Alltag einschränken.
Das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) hat seine beiden Broschüren „Gleichgewicht und Kraft“ aktualisiert und neu aufgelegt. Sie bieten verständliche Informationen, praktische Tipps und einfache Übungen. So können ältere Menschen selbst etwas dafür tun, sicher auf den Beinen zu bleiben, Stürze und drohende Pflegebedürftigkeit zu vermeiden.

Fünf Tipps, um das Risiko für einen Sturz zu minimieren
1. Regelmäßiges Training von Kraft und Gleichgewicht

2. Wechselwirkung von Medikamenten checken – bestimmte Arzneimittel wie Schlaf- und Beruhigungsmittel können die Muskelkraft senken und das Gleichgewicht beeinträchtigen.

3. Osteoporose-Risiko beachten: Eine gesunde, calciumreiche Ernährung, ausreichende Versorgung mit Vitamin D sowie regelmäßige Bewegung helfen, die Knochen stabil und gesund zu halten.

4. Regelmäßig Augen und Brillengläser überprüfen lassen – eingeschränktes Sehen kann zu Stürzen führen.

5. Wohnumfeld sturzsicher gestalten – zum Beispiel durch entsprechende Beleuchtung, Handläufe an Treppen, Antirutschmatte in der Dusche. Boden frei von losen Teppichen halten.



Gezieltes Stimmtraining

Wenn die Stimme leiser, dünner, behauchter oder zittriger wird und schneller ermüdet, kann eine sogenannte Presbyphonie dahinterstecken. Dabei handelt es sich um eine altersbedingte Stimmveränderung, die über die normale Veränderung der Stimme im Alter hinausgehen kann. Sie entsteht unter anderem dadurch, dass Muskulatur und Gewebe im Kehlkopf an Masse, Elastizität und Spannkraft verlieren. Auch eine nachlassende Atemkraft, trockenere Schleimhäute, Veränderungen des Kehlkopfgerüsts und hormonelle Veränderungen können eine Rolle spielen. Bei Frauen wird die Stimme nach den Wechseljahren häufig tiefer, bei Männern kann sie tendenziell höher werden.
Typisch für eine Presbyphonie sind eine kraftlose, behauchte oder instabile Stimme, eine geringere Lautstärke und schnelle Ermüdung. Auch die Tonhöhe und der Stimmumfang können sich verändern. Manche Betroffene bemerken, dass ihre Stimme in einer größeren Runde nicht mehr ausreichend trägt oder dass sie sich am Telefon häufiger wiederholen müssen. Längere Gespräche können anstrengender werden und die Stimme benötigt anschließend mehr Zeit zur Erholung.
Dabei spielen häufig mehrere Faktoren zusammen. Neben den altersbedingten Veränderungen des Kehlkopfes können beispielsweise eine eingeschränkte Hörfähigkeit, eine ungünstige Körperhaltung oder mangelnde Flüssigkeitszufuhr die Stimme zusätzlich belasten. Auch der Rückzug aus sozialen Aktivitäten kann eine Rolle spielen, wenn die Stimme dadurch weniger genutzt wird. Wichtig ist allerdings: Nicht jede Stimmveränderung im Alter ist automatisch eine Presbyphonie. Eine anhaltende Heiserkeit oder deutliche Stimmveränderung sollte ärztlich abgeklärt werden. HNO-Fachärzte oder Phoniater können andere Ursachen ausschließen und feststellen, ob eine Stimmtherapie sinnvoll ist. Ist eine Presbyphonie festgestellt, kann die Logopädie gezielt an Stimme und Atmung arbeiten.

Logopädie & Stimme
Silvia Grünitz
Für Sie in Bommern!
logopädische Therapie für jedes Alter
Individuelles Stimmcoaching (Einzeln oder in Gruppen)
kostenlose Parkplätze direkt vor der Praxis
Bodenborn 68 • 58452 Witten
Telefon 02302 1782747
www.logopaedie-und-stimme.de

HOMECARE
die Alltagshelfer
AUCH 2027:
WIR SIND DA!
Persönlich für Sie da.
Alles aus einer Hand.
Ihr inhabergeführter Pflege- und Betreuungsdienst in Witten.
Carmen & Robin Bickel
Gründer und Inhaber
KOSTENÜBERNAHME durch die Pflegekasse MÖGLICH
UNSERE LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK
Ein Team. Ein Ansprechpartner.
Betreuung zu Hause
Zeit, Gespräche und gemeinsame Aktivitäten
Hilfe im Haushalt
Reinigen, Kochen, Einkaufen, Waschen und Bügeln
Begleitung außer Haus
Arztbesuche, Behördengänge, Einkäufe und Spaziergänge
Grundpflege
Waschen, Duschen oder Baden, Toilettengang, Hilfe beim Aufstehen
Demenzbetreuung
Durch geschulte Kräfte – geduldig und mit festen Bezugspersonen
Entlastung für Angehörige
Verhinderungspflege und Beratungsbesuche nach § 37 Abs. 3 SGB XI
Feste Bezugskräfte statt wechselnder Gesichter
Zeit statt Minutentakt
Abrechnung direkt mit der Kasse
Pflegereform 2027? Wir kommen weiterhin.
Zum 1. Januar 2027 soll die Pflegeversicherung neu geordnet werden. Als zugelassener Pflege- und Betreuungsdienst bleiben wir an Ihrer Seite – und klären mit Ihnen persönlich, was das für Sie bedeutet.
Wir bleiben, bis es Ihnen gut geht.
02302 98 141 70
Theodor-Heuss-Str. 2 · 58452 Witten
witten@homecare-alltagshelfer.de
JETZT KOSTENLOSES ERSTGESPRÄCH VEREINBAREN
homecare-alltagshelfer.de/witten/
CR Daily Care GmbH · Unabhängiger und selbstständiger Franchisepartner der © HOMECARE – die Alltagshelfer GmbH

Anzeige

Pflegereform: Was ändert sich?

Die geplante Neuordnung der Pflegeversicherung stellt Pflegebedürftige, Angehörige und Betreuungsdienste vor neue Herausforderungen

Steigende Kosten und immer mehr Pflegebedürftige setzen die Pflegeversicherung unter Druck. Die Bundesregierung plant deshalb eine umfassende Reform.

Die Pflegeversicherung steht vor erheblichen finanziellen und strukturellen Herausforderungen. Mit der wachsenden Zahl pflegebedürftiger Menschen steigen auch die Ausgaben. Gleichzeitig stellt sich die Frage, wie die Versorgung künftig sichergestellt und finanziert werden kann. Unter dem Namen Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG) sollen Leistungen der Pflegeversicherung nun neu geordnet und teilweise anders verteilt werden. Vorgesehen sind unter anderem Veränderungen bei den Leistungsbudgets und der Einstufung in Pflegegrade.

Der Zeitplan sieht ein Inkrafttreten im Jahr 2027 vor. Das Bundeskabinett hat den Gesetzentwurf am 30. September 2026 beschlossen. Damit ist das Gesetzgebungsverfahren jedoch noch nicht abgeschlossen. Bundestag und Bundesrat müssen sich noch mit den Plänen befassen. Dies ist voraussichtlich für Mitte Dezember geplant.

IMAGE sprach mit Robin und Carmen Bickel von Homecare – Pflege • Betreuung • Kids über die geplanten Änderungen und die Herausforderungen, die die Reform mit sich bringen könnte. „Wir gehen davon aus, dass die Neuordnung weitestgehend so wie im Gesetzentwurf vorgeschlagen im Dezember beschlossen wird. Vielleicht wird noch über eine Übergangszeit diskutiert“, schätzt Robin Bickel, Inhaber von Homecare Witten, die Lage ein. Gerade eine solche Übergangsfrist wäre aus seiner Sicht wichtig. Denn sollte die Reform erst Mitte Dezember endgültig beschlossen werden und bereits zum 1. Januar greifen, bliebe Betroffenen und Dienstleistern kaum Zeit, sich auf die neuen Regelungen einzustellen.



Wenn Leistungen und Budgets neu verteilt werden

Besonders kritisch sieht Bickel die Auswirkungen auf kleinere Betreuungsdienste. Bestimmte Leistungsbudgets, wie die Entlastungsleistung und die Verhinderungspflege, über die bislang Betreuungs- und Entlastungsangebote finanziert werden konnten, sollen in der bisherigen Form wegfallen oder neu geordnet werden. Bei Pflegegrad 1 soll zudem der Entlastungsbetrag von 131 Euro ersatzlos wegfallen. Über ihn wurde bislang zum Beispiel Unterstützung im Haushalt finanziert. „Reform klingt im ersten Moment vielleicht nach etwas Gutem. In diesem Fall geht es aber hauptsächlich um Einsparungen. Im schlimmsten Fall könnten dadurch tausende Arbeitsplätze verloren gehen, weil reine Betreuungsdienste häufig auf bestimmte Leistungstöpfe angewiesen sind“, erklärt Bickel.

Für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen bedeutet die geplante Neuordnung vor allem eines: Unsicherheit. Denn der Unterstützungsbedarf verschwindet nicht, nur weil sich die Finanzierung verändert. Wer übernimmt künftig die Haushaltshilfe, die Betreuung oder die Begleitung zum Arzt? Und welche Leistungen können noch über die Pflegeversicherung abgerechnet werden? Hinzu kommt, dass sich teilweise auch Bezeichnungen und Zuständigkeiten ändern. „Viele Menschen beschäftigen sich gar nicht mit der Reform und bekommen deshalb zunächst nicht mit, welche Folgen die Änderungen für sie haben können. Hier fehlt es aus meiner Sicht noch an Aufklärung“, so Bickel. Eine weitere Besonderheit betrifft das geplante Sozialraumbudget. Dieses soll ab 2027 monatlich zur Verfügung stehen und nicht genutzte Beträge sollen jeweils zum Monatswechsel verfallen. Eine Übertragung in den Folgemonat wäre demnach nicht möglich. Für Betroffene bedeutet das, dass Leistungen und Unterstützungsbedarf künftig noch genauer geplant werden müssen.



Breiter aufgestellt für unterschiedliche Bedürfnisse

Dass die Neuordnung nicht nur die Pflegebedürftigen, sondern auch die Anbieter vor neue Herausforderungen stellt, weiß Robin Bickel aus der täglichen Praxis. Für Homecare sieht er aufgrund der breiten Aufstellung jedoch gute Voraussetzungen, die Versorgung auch unter den neuen Bedingungen sicherzustellen. Als zugelassener ambulanter Pflegedienst bietet Homecare neben Betreuung und Entlastung auch Grundpflege an. Das Angebot reicht von der Grundpflege über die Haushaltshilfe bis hin zur Demenzbetreuung. Auch Unterstützung während einer Schwangerschaft und die Schulbegleitung von Kindern mit Diabetes gehören dazu. Während sich die Pflege unmittelbar auf den Körper bezieht – beispielsweise Waschen, Anziehen oder Hilfe bei der Körperpflege –, umfasst Betreuung vor allem die Unterstützung im Alltag. Dazu zählen etwa Arztbegleitungen, Hilfe bei der Tagesstruktur, die Entlastung pflegender Angehöriger oder die Unterstützung dabei, möglichst lange im eigenen Zuhause leben zu können. „Der Vorteil ist, dass bei uns alles aus einer Hand kommt. Die Kunden haben feste Ansprechpartner für unterschiedliche Anliegen und müssen nicht für jede Unterstützung einen anderen Dienst suchen“, erklärt Bickel. „So kann sich Vertrauen aufbauen und die Hürde weitere Hilfe in Anspruch zu nehmen sinkt“, führt er weiter aus.

Durch die Zulassung als ambulanter Pflegedienst kann Homecare auf verschiedene Leistungsbudgets zugreifen. Welche Finanzierung im Einzelfall infrage kommt, müsse allerdings anhand der dann geltenden Regelungen geprüft werden. Auch bei der Organisation weiterer Hilfen kann das Unternehmen auf ein gewachsenes Netzwerk zurückgreifen.

Frühzeitig beraten lassen

Besonders wichtig ist Robin Bickel, dass sich Pflegebedürftige und Angehörige rechtzeitig mit ihrer persönlichen Situation beschäftigen. Wer bereits Unterstützung benötigt, sollte nach seiner Empfehlung noch im Jahr 2026 prüfen lassen, ob ein Pflegegrad beantragt oder ein bestehender Pflegegrad gegebenenfalls hochgestuft werden sollte. Hintergrund sind die geplanten Veränderungen bei der Einstufung und den Leistungsansprüchen. Bickel weiß, dass die Hürden künftig steigen sollen. Eine frühzeitige Beratung könne deshalb helfen, die derzeitigen Möglichkeiten noch auszuschöpfen.

Homecare unterstützt dabei, den tatsächlichen Hilfebedarf einzuschätzen und den passenden Pflegegrad zu beantragen. Gerade bei der Hauswirtschaftshilfe und Betreuung sei es wichtig, sich ein Bild von der Situation vor Ort zu machen. Denn nicht jeder Unterstützungsbedarf ist auf den ersten Blick erkennbar. Auch die Kosten werden individuell anhand der benötigten Leistungen ermittelt und nicht pauschal nach Stunden berechnet. Transparenz sei dabei besonders wichtig, betont Bickel. Wer wissen möchte, welche Möglichkeiten im kommenden Jahr bestehen, kann sich bereits jetzt beraten lassen. Homecare bietet kostenlose Erstgespräche an, um gemeinsam eine passende Betreuungs- und Pflegestruktur zu entwickeln. Das Unternehmen ist sieben Tage die Woche erreichbar und begleitet auf Wunsch den gesamten Pflegeprozess – von der Organisation der Betreuung über Pflegemittel bis zur Vermittlung weiterer notwendiger Hilfen.





Carmen und Robin Bickel, Gründer und Inhaber von Homecare Witten. Fotos: Homecare

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Dass Robin und Carmen Bickel heute im Pflege- und Betreuungsbereich tätig sind, hat auch persönliche Gründe. Die eigene Großmutter war pflegebedürftig. Dadurch haben beide unmittelbar erlebt, welche Herausforderungen eine solche Situation für Betroffene und Angehörige mit sich bringt. Daraus entstand der Anspruch, Unterstützung so anzubieten, wie sie sie sich auch für die eigene Familie wünschen würden. „Wir stellen uns bei jeder Entscheidung die Frage: Würde ich diesen Menschen auch zu meiner eigenen Oma schicken?“, beschreibt Robin Bickel die Haltung des Unternehmens. Viel Eigenengagement, persönliche Ansprechpartner und eine schnelle, zuverlässige Hilfe seien dabei entscheidend. „Manchmal sind es die Kleinigkeiten, die einen großen Unterschied machen.“ Der Slogan von Homecare lautet deshalb nicht ohne Grund: „Wir sind da.“

Wie genau sich die Pflegereform auf die einzelnen Leistungen auswirken wird, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend sagen. Für Bickel ist jedoch klar, dass der Unterstützungsbedarf auch im kommenden Jahr bestehen bleibt – unabhängig davon, wie die Finanzierung neu geregelt wird. „Die Menschen brauchen weiterhin Hilfe. Die entscheidende Frage ist doch: Wer soll ab Januar unterstützen, wenn die neuen Regelungen noch gar nicht richtig bekannt sind?“ Umso wichtiger seien transparente Informationen, eine verlässliche Planung und Ansprechpartner, die Pflegebedürftige und Angehörige durch die Veränderungen begleiten.

Von Jessica Niemerg

Pflegereform 2027: Was ändert sich für Sie?

Die Pflegereform soll ab Januar 2027 gelten.
Diese 3 Punkte betreffen die meisten Menschen:

1. **Pflegegrad wird schwerer erreichbar:**
   Ab 01.01.2027 sollen die Kriterien für den Erhalt eines Pflegegrads steigen.
2. **Weniger Spielraum bei der Alltagshilfe**
   Ab Pflegegrad 2 ersetzt ein Sozialraumbudget von bis zu 175 € im Monat den Entlastungsbetrag. Es ist nicht ansparbar. Die Verhinderungspflege fällt als eigener Topf weg.
3. **Pflegegrad 1 verliert Leistungen**
   Der Entlastungsbetrag von 131 Euro soll wegfallen.

WICHTIG

Pflegegrad noch 2026 beantragen
Geht Ihr Antrag bis 31. Dezember bei der Pflegekasse ein, gelten noch die bisherigen Regeln, auch wenn die Begutachtung erst 2027 stattfindet. Das gilt auch für Höherstufungen.

02302 98 141 70 • witten@homecare-alltagshelfer.de • Theodor-Heuss-Str. 2 • 58452 Witten

HOMECARE die Alltagshelfer

Termine

ob nah, ob fern, ob groß, ob klein
UMZÜGE
durch Helmut Klein
sowie: Neumöbelmontagen, Küchenmontagen; Außenaufzüge und Aufzugverleih; Möbellagerung; Klaviertransport; Wasserschadenbeseitigung und Müllentsorgung.
Nielandstraße 14-16, 58300 Wetter
Tel.: 0 23 35 - 6 25 25 und 6 66 88
info@umzuege-klein.de
www.umzuege-klein.de

Machen Sie Ihre Sicherheit zu unserer Aufgabe!
• Fenster- und Türsicherung
• Einbruchmeldeanlagen Funk & Draht
• Brandmeldeanlagen Funk & Draht
• Schließanlagen / Zutrittskontrolle
• Elektroarbeiten
zertifiziert nach DIN EN 14675
NEU 0 % Finanzierung und günstiges Leasing möglich
für Privat und Gewerbe
Bebelstr. 19 - 58453 Witten
Tel. (02302) 2781177
me-sicherheit.de

Lanwehr MINERALÖL
HEIZÖL
WITTEN 02302- 91 42 50

Sinfonisches Blasorchester

Das Sinfonische Blasorchester BloW und das Generationenorchester BloW Connection laden Sie herzlich ein. Die über 50 Musiker sorgen am 12. Dezember von 17 bis 19 Uhr in der Erlöserkirche in Annen, Westfeldstraße 81, für vorweihnachtliche Klangpracht. Da macht es Freude mitzusingen. Musikalischer Plätzchenduft zieht durch die Kirche.

Mit festlichen Klängen bereitet sich die „Tochter Zion“ vor, ihre Tore hoch und ihre Türen weit zu machen, damit Weihnachten werden kann. Hinter einer Säule lugt eine rote Nase hervor. Ist das Rudolf?

Auch wenn kein Schnee rieselt, ist es schön davon zu singen, denn so entsteht ein Winter-Wunderland aus lauter Musik.

Lassen Sie sich dorthin mitnehmen, wo alle fröhlich sagen können „Ja, es weihnachtet sehr!“

Karten sind einen Monat vor Konzertbeginn für 12 €/6 € in der Central Apotheke Witten, bei Wein und Tee Brenken, im Weltladen Witten und online unter *www.blow-witten.de* erhältlich.



„Leuchten“, sobald es dämmert, zeichnen große Fackeln und kleine Luminaria die Kontur des Hammerteichs nach. Sie erhellen die Wege und geleiten ans Warme. Ihre Strahlen verdrängen Kälte und Dunkelheit; auf der Wasseroberfläche spielen Lichtreflexe, denen man gerne nachschaut. Bewegende, friedliche Stimmungen und erste weihnachtliche Gefühle kommen auf! Kinder haben Zeit und Raum, sich auf dem farbig beleuchteten Spielplatz zu tummeln.

„Glühen“, Punsch und Glühwein werden bei fast schon winterlicher Kühle von innen wärmen – etwas „Gebäck und Brezel“ begleiten. An zwei Glühweinständen kommen Sie an warme Getränke. – Garantiert entwickelt sich wieder das eine oder andere Gespräch. Also nachbarschaftlich an dem verbindenden Gewässer zusammen kommen und die stimmungsvollen Momente genießen. Zugleich besteht die Chance, einen der Hammerteich-Becher zu erhalten.

Die Parkplätze direkt am Hammerteich sind begrenzt. Wer einen sonntäglichen Spaziergang nicht scheut, dem empfehlen wir, am Saalbau oder am Haus Witten zu parken und zu Fuß durch den Stadtpark/Parkweg zum Hammerteich zu gehen (Fußweg ca. 15 bis 20 Minuten).

Konzert MGV Deutsche Eiche

Am Sonntag, dem 6. 12., 17 Uhr, (Nikolaustag), veranstaltet der MGV Deutsche Eiche 1880 Hammertal e.V. sein traditionelles Weihnachtskonzert. in der St. Peter und Paul Kirche in Herbede (Witten). Neben dem Chor wirken der „Gemischte Chor Durchholz sowie die Mezzo-Sopranistin Alexandra Breitfeld mit. Tickets: Brunnenstube und Storchmann.



Lutherkirche: Frauenchor

Samstag, 28. November, um 16 Uhr

Ein musikalischer Höhepunkt der Adventszeit wirft seine Schatten voraus: Am Samstag, 28. November, um 16 Uhr lädt der Frauenchor Harmonie Wetter e.V. zum traditionellen Weihnachtskonzert in die Evangelische Lutherkirche Wetter ein. Seit mehr als zehn Jahren gehört dieses Konzert am Samstag vor dem ersten Advent fest zum kulturellen Kalender der Stadt im EN-Kreis und stimmt Besucherinnen und Besucher jeden Alters auf die bevorstehende Weihnachtszeit ein. In diesem Jahr erwartet das Publikum ein ganz besonderes Konzerterlebnis: Als Gastchor werden die „Frauenstimmen der CHORAKADEMIE am Konzerthaus Dortmund e.V.“ begrüßt. Wenn sich die Sängerinnen beider Chöre auf der Bühne präsentieren, ist eines garantiert: Frauenpower pur!

Die musikalische Gesamtleitung liegt in den bewährten Händen von Christiane Linke. Neben der Musik trägt auch die besondere Atmosphäre der Lutherkirche zum Zauber dieses Nachmittags bei. Eintrittskarten an den bekannten Vorverkaufsstellen des Chores oder unter *vorstand@frauenchor-wetter.de.*

„Oratorio de Noel“

Samstag, 26. Dezember, 16 Uhr

Am 2. Weihnachtstag, den 26. Dezember findet um 16 Uhr in der Marienkirche zu Witten wieder das traditionelle große Weihnachtskonzert statt. Unter dem Motto „Oratorio de Noel“ werden der Chor und das Orchester St. Marien sowie Peter Schulz an der großen Marienorgel ein abwechslungsreiches musikalisches Programm darbieten. Die Gesamtleitung hat Marienkantor Christian Vorbeck. Es erklingen die „Canonischen Veränderungen“ über das Weihnachtslied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ für Orgel und das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens für Soli, gemischten Chor, Streichorchester, Harfe und Orgel. Höhepunkt und Abschluß werden drei gemeinsame Weihnachtslieder zum Mitsingen sein. Durch die herausragende Fülle der Marienorgel in Verbindung mit dem ganzen Orchester, dem Chor und dem Publikum verwandelt sich der Kirchenraum akustisch in ein wunderbares Klangerlebnis. Dabei werden die Künstler am Konzertspieltisch im vorderen Kirchenschiff musizieren: So können alle Interessierte die Interpreten nicht nur hören, sondern deren Musizieren auch aus nächster Nähe optisch mitverfolgen. Herzliche Einladung an alle, die das Weihnachtskonzert „Oratorio de Noel“ miterleben möchten! Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende gebeten. Kontakte: www.marienorgel-witten.de, Youtube: #marienorgelwitten, Instagram: marienorgel_witten, Facebook: Marienorgel Witten.

schreiben – lesen – schenken
Storchmann
Ihr Fachgeschäft in Herbede
Save the date!
Tornister-Messen
Herbede: 30. Jan. 2027 von 9 -15 Uhr
im Autohaus Kogelheide
Hattingen: 6. Feb. 2027 von 10 -14 Uhr
in der Gebläsehalle
Sichern Sie sich JETZT Ihren persönlichen Beratungstermin
☎ 0 23 02 9 17 50 40
Witten-Herbede: Meesmannstr. 47
E-Mail: pbs@storchmann.de

Thieles Hofladen & Partyservice
Wir holen den Nikolaus
Aus dem Wald ab...
Diesmal mit kleinem Weihnachtsmarkt
Lasst euch überraschen...
6. Dezember 2026
14:00 Uhr - 20:00 Uhr
Kartenpreis pro Tüte 8,00 €
Vorverkauf für die gefüllten Nikolaustüten im Hofladen
Der Treffpunkt ist Thieles Hofladen. Gegen 16:00 Uhr laufen wir los um den Nikolaus aus dem Wald zu holen und dann begleiten wir ihn zum Hof zurück. Dort übergibt er die Tüten an die Kinder.
Es gibt frische Waffeln, Bratwurst, Currywurst, Pommes & Heißgetränke für Groß & Klein
Wengernstraße 3 · 58452 Witten-Bommern
Telefon 02302 3 37 37 · E-Mail: info@thieles-hofladen.de
www.thieles-hofladen.de · Thieles Hofladen

Ein Angebot, das Sie begeistert!
UNSERE MARKEN:
rieker SKECHERS Tamaris
direkt am Boni
JETZT NEU!
Damenmode in großer Auswahl zu super Preisen!
Schuhmode GELLER
JETZT EIN JAHR IN WITTEN!
Ardeystr 25 • 58452 Witten
02302 - 2771252
SPROCKHÖVEL
Gutenbergstr 2 45549 Sprockhövel
02324 - 686790



Weihnachtsmarkt Witten: Besinnlichkeit und Stille

Am Rathausplatz, Berliner Platz und vor der Stadtgalerie gibt's Programm – und Neuerungen

Seit einer Woche ist die Vorfreude auf die Weihnachtszeit in der Wittener Innenstadt sichtbar. Der Weihnachtsmarkt ist gestartet und am Rathausplatz sowie mit dem Wichteldorf am Berliner Platz und Aktionen vor der Stadtgalerie zu finden. Bis einschließlich 23. Dezember läuft er, samt verkaufsoffenem Sonntag am 20. Dezember. Das veranstaltende Stadtmarketing erhofft sich wieder genauso gute Frequenz wie im Vorjahr.

Dafür ist einiges organisiert worden. In der Bahnhofstraße leuchten die Candelinos bis zum 6. Januar und die Weihnachtsbeleuchtung an den Bäumen in der Innenstadt bleibt diesmal sogar bis zum 2. Februar hängen. Zu den Adventssonntagen leuchten vier große, rote Kerzen auf dem Rathausturm, der Nord- und Südflügel sind wieder illuminiert. An der beliebten Glühweinpyramide und in der Gran Paradiso auf der Gegenseite am Rathausplatz gibt's Speisen und Getränke sowie abwechslungsreiches (Bühnen-)Programm. Auch die Eisstockbahn soll erneut ein Magnet sein. Der Nikolaus schaut wie gewohnt am 6. Dezember mit Knecht Ruprecht auf dem Rathausplatz vorbei.

Es gibt aber auch Neuerungen. Was komplett neu ist: die stille Stunde. Jeden Montag zwischen 15 und 17 Uhr wird an den beiden Plätzen die Musik ausgestellt. „Die Reizüberflutung soll gedämpft werden", erklärt Matthias Pöck, Veranstaltungsmanager des Stadtmarketings. Angelika Bilow-Hafer, Vorsitzende der Standortgemeinschaft Witten, war begeistert, als sie von der Idee hörte. Sie brachte dies in den Beirat: „Es ist wunderbar, dass man sich in der Zeit auch mal auf sich selbst besinnt." Viele Geschäftsleute beteiligen sich daran, da sie die Idee genauso toll fanden. Eine Designerin hat sogar ein eigenes Plakat für das Wichteldorf entworfen, das aufgehängt ist.

Im Wichteldorf selbst gibt es erneut mehr zu sehen. Eine neue zauberhafte Märchenhütte ist dieses Jahr nicht hinzugekommen, optisch gibt es dennoch eine Veränderung: Die Gebäude sind illuminiert und eine Lichtprojektion wirft langsam wandernde Sternenmotive auf die Brunnenfläche. „Kinder laufen freudig hinterher. Wir glauben, dass es ein Gewinn ist", freut sich Bilow-Hafer, die zudem von den gewonnenen Wichteldorf-Paten angetan ist: „Sie schauen jeden Tag, ob alles in Ordnung und genug Material vorhanden ist. Es sind Kindergarten- und Grundschulgruppen, die freiwillig helfen. Wir sehen, ihnen bedeutet es viel, so etwas am Leben zu halten." Es können auch wieder Briefe an das Christkind geschrieben werden – die von einem Team individuell auf Sternbriefpapier in einem goldenen Umschlag beantwortet werden. 2025 wurden 243 Briefe eingeworfen.

Vor der Stadtgalerie erwartet die kleinen Gäste der Wichtelexpress. Ab dem 30. November werden zwischen 16 und 17 Uhr weihnachtliche Geschichten am Stall vorgetragen und an der Kreativhütte stehen zum Beispiel Kerzenziehen, Basteln und Backen auf dem Programm. Seit dem 1. Dezember wird täglich der große Adventskalender vor der Stadtgalerie geöffnet – mit selbstgemalten Bildern aus Kindergärten und Grundschulen. Der Weihnachtslauf steht am 13. Dezember an.

Von Hendrik Steimann/Foto: Stadtmarketing Witten

Wittener Wochenmarkt weicht dem Weihnachtsmarkt

Der Wochenmarkt in der Wittener Innenstadt findet bis einschließlich Samstag, 2. Januar 2027, wegen des Weihnachtsmarktes nicht mehr auf dem Rathausplatz, sondern auf dem Kornmarkt statt. Alle Stände bleiben somit an einem Ort.

Markttage und Öffnungszeiten bleiben wie gewohnt: dienstags, donnerstags und samstags von 8 bis 14 Uhr.

Der Grund für den Umzug zum Kornmarkt ist die Baustelle am ehemaligen Galeria-Kaufhof-Gebäude. Dadurch fallen in der Bahnhofstraße größere Flächen weg. Die verbleibenden Stellmöglichkeiten reichen jedoch nicht aus, um die Marktstände dort während des Weihnachtsmarkts wie bisher aufzustellen.

Auf dem Kornmarkt bleibt das gesamte Marktangebot dagegen an einem Ort – kompakt und übersichtlich. Der Kornmarkt liegt gegenüber dem Rathausplatz und ist von dort in wenigen Schritten zu Fuß erreichbar.

Ab Dienstag, 5. Januar 2027, ist der Wochenmarkt wieder auf dem Rathausplatz zu finden.

So werden beide Märkte genug Platz haben und die Marktbesucher haben ausreichenden Raum zum Bummeln und Shoppen.

Die Stadt Witten wünscht den Besuchern entspannte Einkaufsmöglichkeiten und einen wunderschönen Besuch auf dem Weihnachtsmarkt.



boni Center | Tel. 02302 / 910950 | Pferdebachstr. 5–9 | 58455 Witten | www.boni-center.de

Wir machen Erbrecht



Ronald Mayer
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Erbrecht



Hubertus Mayer
Rechtsanwalt und Notar a. D.



Philipp Spoth
Rechtsanwalt

Rechtsanwälte MAYER GbR
Hubertus Mayer, Rechtsanwalt und Notar a.D
Ronald Mayer, Rechtsanwalt und Notar in Sprockhövel
Fachanwalt für Arbeits-, Erbrecht sowie
Handels- und Gesellschaftsrecht
Stefan H. Markel, Rechtsanwalt und Mediator
Tätigkeitsschwerpunkt: Arbeits-, Familien- & Mietrecht
Philipp Spoth, Rechtsanwalt
Tätigkeitsschwerpunkt: Erb-, Familien- & Verkehrsrecht

Mittelstraße 44, 45549 Sprockhövel-Haßlinghausen
Telefon(02339) 4800 Telefax(02339) 4809
Internet www.anwaelte-mayer.de

erbrecht@anwaelte-mayer.de

Keine Erben? Dann erbt eben die gute Sache!

Warum man vor Ort schauen und genau festlegen sollte, wofür eigenes Vermögen verwendet wird

Ein persönlicher Beitrag von Ronald Mayer, Rechtsanwalt und Notar in Sprockhövel

„Herr Mayer, wer bekommt eigentlich mein Geld, wenn ich keine Erben habe?“ Diese Frage taucht in der notariellen Praxis immer wieder auf. Die Antwort überrascht viele: Gibt es weder ein Testament noch gesetzliche Erben, erbt am Ende das Land Nordrhein-Westfalen. Wer das nicht möchte, kann mit einem Testament selbst bestimmen, was aus seinem Vermögen wird.

Nicht nur wer – sondern auch wofür

Erben sollten mit Bedacht gewählt werden. Und wer einen Erben einsetzt, kann ihm zugleich mitgeben, was mit dem Vermögen geschehen soll, rechtlich etwa durch eine Auflage oder ein Vermächtnis. So wird aus einem Erbe ein Auftrag: Das Geld soll der Jugendarbeit dienen, dem Tierschutz oder dem Erhalt eines Denkmals. Wichtig sind eine klare Zweckbestimmung, die genug Spielraum für eine sinnvolle Verwendung lässt, eine Ersatzregelung für den Fall, dass es den Bedachten eines Tages nicht mehr gibt, und gegebenenfalls ein Testamentsvollstrecker, der über die Umsetzung wacht.

Vor Ort statt Hochglanz

Wer keine Erben hat, wird häufig von großen Organisationen umworben mit Anzeigen, Fernsehspots und Testamentsratgebern. Diese leisten wichtige Arbeit. Oft liegt die bessere Antwort aber vor der eigenen Haustür: Dort, wo man ein Leben lang seine Leidenschaft hatte. Wer begeisterter Radsportler war, denkt vielleicht an seinen Radsportverein. Wer sich für Tiere eingesetzt hat, an den örtlichen Tierschutzverein. Und wer heimatverbunden ist, an den Heimatverein. So lebt weiter, was einem wichtig war und man weiß, wo das Geld ankommt.

Den Verein kennen

Einen Verein, in dem man selbst jahrzehntelang aktiv war, kennt man samt seiner Zuverlässigkeit. Bei einem Verein, den man nicht so gut kennt, lohnt sich vorher ein genauerer Blick: Ist er aktiv, ist er gemeinnützig, und wird es ihn in zwanzig Jahren noch geben? Niemand möchte sein Vermögen einer Organisation hinterlassen, deren letzte Aktivität die Weihnachtsfeier von 1998 war. Zudem muss ein Erbe den gesamten Nachlass abwickeln; für einen kleinen Verein ist deshalb oft ein Vermächtnis die bessere Lösung. Bei all diesen Fragen kann der Notar helfen.

Örtliche Stiftungen: Rückhalt für das Gemeinwohl

Eine besonders gute Adresse sind die örtlichen Stiftungen. Gerade in Sprockhövel ermöglichen Stiftungen Veranstaltungen, die es sonst nicht gäbe. Die Vereine, die so etwas auf die Beine stellen, haben oft keinerlei Einnahmen. Sie organisieren ehrenamtlich und sind auf die Unterstützung von Stiftungen angewiesen. Erst dadurch wird vieles möglich, was das gesellschaftliche Miteinander vor Ort ausmacht. Hinzu kommt: Eine Stiftung ist auf Dauer angelegt, verfolgt einen festen Zweck und verfügt über feste Strukturen zur Verwaltung ihres Vermögens.

Damit es nicht im allgemeinen Topf landet

Auch bei einer Stiftung gilt: Wer festlegt, wofür seine Zuwendung verwendet werden soll, verhindert, dass sie einfach im allgemeinen Topf aufgeht etwa „für die Kinder- und Jugendarbeit“ oder „für den Erhalt der Natur“. Zu klären ist auch, ob das Vermögen dauerhaft erhalten bleiben und nur seine Erträge eingesetzt werden sollen oder ob es zeitnah verwendet werden darf. Die Vorgabe muss zum Satzungszweck der Stiftung passen; ein Gespräch mit der Stiftung vorab ist deshalb sinnvoll. Der Notar hilft bei der Formulierung und bei der Frage, wie die Zuwendung später gewürdigt werden kann, etwa durch einen Fonds, der den eigenen Namen trägt. Übrigens: Zuwendungen an steuerbegünstigte gemeinnützige Einrichtungen sind unter den gesetzlichen Voraussetzungen von der Erbschaftsteuer befreit.

Man kann nichts mitnehmen

Aber man kann etwas hinterlassen – das bleibt am besten dort, wo man zu Hause ist.





Wichtig für Sie als Energiekund:in!

DIE NEUE ZÄHLERSTANDSERFASSUNG IST DIGITAL!

ZÄHLERSTÄNDE EINFACH SELBST ABLESEN UND MITTEILEN

Sobald wir Ihre Strom-, Gas- und Wasser-Zählerstände benötigen, informieren wir Sie per Post oder E-Mail und senden Ihnen Ihre persönliche Vorgangsnummer.

SIE LESEN AB – WIR SPENDEN!

Je mehr Zählerstände online gemeldet werden, desto höher fällt unsere Spende aus – bis zu 15.000 Euro für den Kinderschutzbund, Meisterwerk Mensch und das Tierheim in Witten.

STADTWERKE WITTEN

Ein Leben für die Organisation des Sports

Oliver Rabe vom TuS Bommern wurde mit der Sportplakette des Landes NRW ausgezeichnet



Im kleinen Bommern aufgewachsen lernte Oliver Rabe früh sportliche Betätigung kennen. Mit vier Jahren turnte er beim heimischen TuS. Daran hatte er so viel Spaß, dass er im Jugendalter mithelfen wollte, den Sport mit zu organisieren. Daraus entwickelte sich eine lange Zeit. Der Wittener ist seit nunmehr 52 Jahren ehrenamtlich engagiert. Dafür wurde ihm nun die Sportplakette verlieren und damit die höchste sportbezogene Auszeichnung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Im Alter von 14 Jahren legte Rabe seinen ersten Übungsleiterschein ab und leitete eine Kinderturngruppe. Er absolvierte neben der C-Lizenz auch die B-Lizenz im Präventionssport, in dem er damals sogar beim TuS das Angebot „Haltung und Bewegung für Kinder" anbot, was über die Krankenkasse lizenziert war. Es folgten Übungsleiterstunden im Erwachsenenbereich und mit der Zeit vermehrt die Arbeit hinter den Kulissen. Der Engagierte absolvierte mit Anfang 20 eine Qualifikation als Vereinsmanager. Bereits zuvor war er mit 16 Jahren als Jugendwart aktiv und somit erstmals in der Vorstandsarbeit eingebunden. Das war er später auch im Märkischen Turngau. „Es hat sich so ergeben, dass ich nicht nur als Übungsleiter aktiv bin, sondern auch in verantwortlichen Ämtern", blickt der heute 66-Jährige zurück.

Vom Übungsleiter bis an die Vereinsspitze

Es war ein schleichender Prozess, für den aber nicht jeder zu haben ist. Denn gerade die Vereinsarbeit hinter den Kulissen ist für viele nicht attraktiv – dennoch wird sie benötigt, um dem Verein oder auch einem Verband eine Basis zu geben. „Ohne Spaß macht man sowas nicht. Ich hatte immer Spaß daran, Dinge zu organisieren, zu gestalten und voranzubringen. Mir ging es um Entwicklung, Perspektive und strategische Planung von Vereinen", erzählt Rabe, der Satzungsarbeit als „Quell ewiger Freude" bezeichnet. „Ich habe sie für mich als sehr interessant empfunden. Man lernt dadurch viel über die Struktur des Sports in NRW", so Rabe, der beim TuS früher die Turn-Abteilung leitete und darüber im Hauptvorstand tätig war. Über 50 Jahre lang. 2018 hörte er als Vorsitzender auf, blieb aber weiter dabei.

In all der Zeit erlebte er auch mal negative Phasen oder Situationen. Nicht nur, wenn man „schwierigen Charakteren" begegnet. Den Bau der Sporthalle des TuS an der Helene Lohmann Realschule in Bommern konnte der Verein erst nach zehnjähriger Planung angehen. Rabe war federführend bei der Planung und der Bauphase danach, ehe die Halle schließlich 2007 stand. Die Finanzierung hing damals mit Fördermitteln aus der Schulentwicklung zusammen, die erst durch den Umzug des Standortes der Realschule vom Crengeldanz an den Bommerfelder Ring möglich war. „Es war damals für mich quasi eine Vollzeittätigkeit neben dem Beruf", erinnert sich Rabe, der als Prokurist bei einem Hagener Energieversorger in leitender Funktion tätig war.

Ehrenamtliche Tätigkeit hilft im Berufsleben

Für seinen Beruf habe ihm seine ehrenamtliche Tätigkeit hinter den Kulissen des Sports übrigens geholfen, wie er sagt: „Die Chance, ehrenamtlich zu agieren, vor allem auf einer solchen Ebene, beflügelt das berufliche Weiterkommen. Freie Reden oder Vorträge vor großen Gruppen kann man überall im Sport lernen und weiter ausprägen. Das sage ich auch immer jungen Leuten. Sie können generell im Ehrenamt ausprobieren, was und ob es ihnen Spaß." So besteht auch die Möglichkeit, wiederum andere zu begeistern.

Natürlich sei der zeitliche Aufwand zu beachten, je nachdem, wie intensiv man sich einbringt. Für Rabe war er selbst als Übungsleiter schon groß: „Man muss die Stunden vorbereiten, eher da sein und trägt Verantwortung für die Kinder, die quasi vor der Tür abgegeben werden. Das ist schon enorm." Ein langjähriges Engagement, wie er es macht, sei umsetzbar, wenn die Familie dahintersteht: „Sonst ist es nicht möglich, Zeitfenster zu realisieren. Urlaube zum Beispiel sind auch an die Ferien gebunden, wenn man Kinderturngruppen betreut."

Seine Verantwortung war und ist auch im Präsidium des Westfälischen Turnerbundes (WTB) hoch, zu dem er schließlich 2004 über Verein und Turngau gelangte. Diese Arbeit ist aber diejenige, die ihm am meisten Freude bereite, auch wenn sie unter anderem durch die Organisation des Landesturnfestes mit zuletzt in Hamm 7500 Teilnehmenden und die Beteiligung am Deutschen Turnfest sehr herausfordernd ist. Zuletzt organisierte der Wittener federführend die Einrichtung einer Wärmepumpe für den Betrieb der Landesturnschule Oberwerries, dem Sitz des WTB. Dafür sei die Zusammenarbeit im Verband einfacher als in einem Verein mit vielen Stimmen und Meinungen.

Großes Lob und selbst sportlich aktiv

Die Zeit im Vorstand des TuS Bommern hat er trotzdem genossen. „Die Gestaltung im Vorort, in dem man wohnt, ist eine ganz schöne Aufgabe. Vor allem, wenn man sieht, dass Personen das gleiche ehrenamtliche Engagement mitbringen. So werden auch Freundschaften geschmiedet", sagt derjenige, dessen Netzwerk von Verbandsebene dem TuS immer mal wieder half. Beim WTB wird er in zwei Jahren aus dem Präsidium austreten. Dies ist zum einen an die Satzung gebunden, zum anderen sagt Rabe: „Es soll eine Verjüngung stattfinden. Wenn immer nur derselbe an der Spitze ist, ist das nicht förderlich. Man muss auch Willens sein, irgendwann Verantwortung abzugeben."

Seitens des WTBs wird er als Vorbild für das Ehrenamt bezeichnet. „Oliver Rabe verkörpert Werte des Ehrenamts: Engagement, Verantwortungsbewusstsein, Weitblick und die Leidenschaft für den Sport. Über Jahrzehnte hat er Verantwortung übernommen, Menschen für das Turnen begeistert, junge Ehrenamtliche gefördert und an der Weiterentwicklung der Strukturen des organisierten Sports mitgewirkt", heißt es auf der Verbandshomepage.

Bei all der Organisation findet Rabe trotzdem Zeit, sich auch selbst sportlich zu betätigen. Anfang November hat er zum Beispiel noch 7,5 Kilometer Walking für das Deutsche Sportabzeichen zurückgelegt, das er nun zum 42. Mal in Gold abgelegt hat. In dem Bereich ist er seit 2025 auch wieder als Prüfer aktiv, neben seiner Vertretung einer Männer-Gymnastikgruppe – so ganz ohne Verantwortung geht es für ihn eben auch in Bommern nicht.

Von Hendrik Steimann



Fotos: privat



Foto: Megan Nixon / Unsplash

Arbeiten am Dach kennen keine Winterpause

Entscheidend sind die Witterung, eine gute Planung und die richtige Ausführung

Wenn draußen die Weihnachtsbeleuchtung leuchtet und es sich die meisten Menschen drinnen gemütlich machen, müssen Dachdecker nicht zwangsläufig pausieren. Auch im Dezember können zahlreiche Arbeiten rund ums Dach durchgeführt werden. Dazu gehören beispielsweise Dämmarbeiten und der Innenausbau des Dachgeschosses, die weitgehend unabhängig vom Wetter erledigt werden können. Aber auch Reparaturen, Sanierungen und der Austausch von Dachfenstern sind unter geeigneten Bedingungen möglich.

Die kalte Jahreszeit sinnvoll nutzen

Gerade der Winter kann für geplante Arbeiten sogar Vorteile bieten. Da die Nachfrage bei Dachdeckerbetrieben außerhalb der Hauptsaison häufig geringer ist, sind Termine oft schneller verfügbar. Unter Umständen lassen sich auch günstigere Konditionen vereinbaren. Wer eine größere Sanierung plant, kann die ruhigeren Monate deshalb nutzen, um Angebote einzuholen und das Vorhaben vorzubereiten. So bleibt mehr Zeit für eine sorgfältige Planung und die Abstimmung der einzelnen Arbeitsschritte.

Nicht jedes Wetter spielt mit

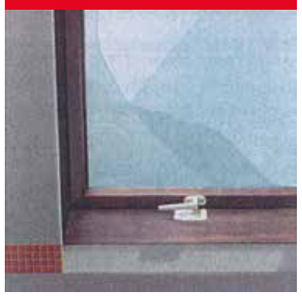
Ganz ohne Einschränkungen geht es allerdings nicht. Frost, Schnee und anhaltender Regen können bestimmte Arbeiten erschweren oder vorübergehend unmöglich machen. Besonders bei Klebe- und Abdichtungsarbeiten sind die Temperaturen entscheidend, da manche Materialien Mindesttemperaturen für eine fachgerechte Verarbeitung benötigen. Auch die kürzeren Tageslichtzeiten müssen bei der Planung berücksichtigt werden. Bei Schnee und Eis auf dem Dach hat die Arbeitssicherheit grundsätzlich Vorrang. Im Zweifel sollte ein Termin verschoben werden.

Neue Dachfenster auch im Winter

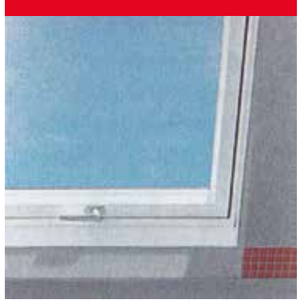
Wer alte Dachfenster austauschen möchte, muss ebenfalls nicht zwingend bis zum Frühjahr warten. Viele Austauschmaßnahmen lassen sich innerhalb weniger Stunden erledigen, teilweise sogar von innen. Wichtig ist, dass die Montage gut vorbereitet wird und Dämmstoffe sowie die offene Dachkonstruktion zuverlässig vor Feuchtigkeit geschützt bleiben. Bei geeigneten Wetterbedingungen steht einem Fenstertausch im Dezember somit nichts entgegen.

Ihr altes Dachfenster ist nicht ganz dicht?
Zeit für Ihre Roto Renovierungsfenster!

Raus damit ...



... rein damit!



Ihre Vorteile im Überblick:

- Keine Brech-, Putz- und Folgearbeiten – unabhängig von Baujahr, Hersteller und Größe
- PVC-Kunststoffprofil – UV-beständig, langlebig und dauerhaft schön
- Hochwertige Isolierverglasung – schont die Umwelt und den Geldbeutel, KfW-förderfähig
- Premiumqualität „made in Germany"*

*über 90 % unserer Produkte

RotoProfipartner

AMLING BEDACHUNGEN

Amling Bedachungen
Konrad-Adenauer-Straße 17 a
58452 Witten
02302 59347

th.amling@t-online.de
www.a-m-bedachungen.de

Roto

NASSE WÄNDE?
FEUCHTER KELLER?
ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.
Ihr ISOTEC-Fachbetrieb Bobach
Herbederstr. 58 b, 58455 Witten
02302 - 2778449
www.isotec.de/witten
ISOTEC IMMER BESSER.



Wärme – Wasser – Wohlbehagen
WILGENBUS
WARTUNG
SANITÄR KLIMA HEIZUNG
Crengeldanzstraße 17 · 58455 Witten · 02302-281710
info@wilgenbus.com · www.wilgenbus.com



Ihre Ankündigung in der IMAGE?
Schicken Sie uns Ihre lokalen Neuigkeiten an
info@image-witten.de

WWO
Wohnungsgenossenschaft Witten-Ost eG
Einziehen & wohlfühlen!
Frohe Weihnachten und die besten Wünsche für das neue Jahr!
www.wwo-witten.de

Strom sparen

Was in der dunklen Jahreszeit wirklich hilft

Wenn im Herbst die Tage kürzer werden und die dunkle Jahreszeit beginnt, steigt in vielen Haushalten der Stromverbrauch. Stromkosten zu sparen, ist daher für viele private Haushalte ein wichtiges Thema. Doch manche vermeintlich bewährten Tipps und Verhaltensweisen entpuppen sich bei genauerem Hinsehen als Irrtum „Wichtig ist, sich zu informieren, das eigene Verhalten kritisch zu hinterfragen", sagt Nadine Schröer, Leitung von der Beratungsstelle Witten. Doch welche Irrtümer rund ums Stromsparen im Haushalt halten sich besonders hartnäckig?

Irrtum1:
An- und ausschalten verbraucht mehr Strom als Dauerlicht
Stimmt nicht! Das gilt weder für moderne LED- noch für Halogenlampen. Leuchtmittel, die ausgeschaltet sind, verbrauchen immer weniger Energie als brennende. Wer beim Verlassen eines Raumes die Beleuchtung ausschaltet, spart Strom und damit bares Geld. Der Irrtum stammt noch aus der Zeit der als Energiesparlampen bekannten Kompaktleuchtstofflampen. Bei diesen erhöhte ein häufiges An- und Ausschalten den Stromverbrauch und verkürzte ebenso ihre Lebensdauer.

Irrtum 2:
Ungenutzte Ladegeräte verbrauchen keinen Strom
Nein! Der Energieverbrauch bei einem Smartphone- oder Tabletnetzteil, das ohne aktiven Ladevorgang, in der Steckdose steckt, ist zwar kaum messbar. Allerdings verbrauchen alle im Stromnetz befindlichen elektrischen Geräte auch im Leerlauf Energie. Wer mehrere Ladegeräte im Haushalt nutzt, kann die Netzteile nach Gebrauch wieder aus der Steckdose ziehen oder dafür stromsparende, abschaltbare Steckdosenleisten einsetzen. Damit lassen sich alle Geräte in einem Schritt vom Stromnetz trennen.

Irrtum 3:
Geräte im Standby-Modus kosten kein Geld
Entspricht nicht der Wahrheit! Standby-Geräte wie Fernseher laufen im Standby im Bereitschaftsmodus weiter. Eine abschaltbare Steckdosenleiste schafft Abhilfe. Beim Internet-Router, der nie ganz ruht, kann man in den Einstellungen in den Stromspar-Modus wechseln. Denn der jährliche Stromverbrauch eines Routers ist ähnlich hoch wie der eines Kühlschranks. So lässt sich der Stromverbrauch nachts, wenn der Router keine aktive Funktion hat, per Programmierung reduzieren.

Irrtum 4:
Backofen vorheizen ist immer notwendig
Fast nie! Meist steht dies vielen Rezepten und Verpackungen. Bis auf wenige Rezeptausnahmen wie beispielsweise Blätterteig, bei dem es auf eine hohe Temperatur von Beginn an ankommt, gelingen die Produkte auch so bei gleichem Geschmack. Ein Nachteil beim Vorheizen: Man wartet oft zu lang und verbraucht unnötig Energie.

Irrtum 5:
Eco-Programme laufen zu lange und sparen keinen Strom
Stimmt nicht. Bei Waschmaschinen im Eco-Modus beruht die längere Waschdauer auf längerem Einweichen der Wäsche und häufigerem Hin- und Herschaukeln. So wird eine höhere Aufheizenergie vermieden. Ähnliches gilt bei Spülmaschinen im Eco-Programm: Die häufigere und längere Bewegung der Sprüharme benötigt weniger Strom.

Irrtum 6:
Tiefkühltruhe kühlt besser, je niedriger die Temperatur ist
Nein! Das Wachstum von Mikroorganismen wird bei minus 18 Grad vollends gestoppt, eine niedrigere Temperatureinstellung verbraucht daher unnötig Strom. Wichtig ist, dass man Türen von Gefrierschränken nicht zu lange geöffnet.
Weitere Informationen: *www.verbraucherzentrale.nrw/node/10734*

Küche: Herzstück Zuhause



Die Küche hat sich längst vom reinen Arbeitsraum zum Herzstück des Zuhauses und zum zentralen Treffpunkt für Familie und Gäste entwickelt. Hier wird nicht nur gekocht, gebacken und vorbereitet, sondern auch erzählt, gelacht und gemeinsam Zeit verbracht. Ob an der Kochinsel, am Küchentresen mit Barhockern oder am Esstisch – die Küche bietet zahlreiche Möglichkeiten, spontan zusammenzukommen. Während einer das Essen zubereitet, erzählen die anderen von ihrem Tag oder helfen bei den Vorbereitungen. So entstehen ganz nebenbei gemeinsame Momente, die das Familienleben bereichern. Eine moderne Küche verbindet heute Hightech und Funktionalität mit einer wohnlichen und gemütlichen Atmosphäre. Durch offene Wohnkonzepte ist sie häufig direkt mit dem Ess- und Wohnbereich verbunden und wird damit zum Mittelpunkt des täglichen Lebens. Obwohl die Küche selten als Lieblingsraum im klassischen Sinne benannt wird, geben rund 82 Prozent der Menschen in Deutschland an, das Kochen zu Hause zu genießen. Auch bei geselligen Anlässen und Feiern zeigt sich ihre besondere Bedeutung: Gäste zieht es erfahrungsgemäß am häufigsten genau dorthin. Denn hier herrscht meist eine ungezwungene Atmosphäre, in der man leicht miteinander ins Gespräch kommt. Die Küche ist deshalb weit mehr als ein Ort zum Kochen – sie ist ein Ort der Begegnung, der Geselligkeit und des gemeinsamen Genusses. *Quelle: Statista*

Jahresverbrauchsablesung: Stadtwerke mit Änderung

Zum ersten Mal müssen in diesem Jahr alle Wittener:innen ihre Zähler selbst ablesen und die Stände digital übermitteln. Sobald sie das Schreiben der Stadtwerke Witten mit personalisierten Zugangsdaten im Briefkasten finden, kann es losgehen. Die angeschlossene, traditionelle Spendenaktion wird trotzdem wieder drei Wittener Vereine beglücken. In diesem Jahr ist alles ein bisschen anders bei der Wittener Ablesung der Zählerstände. Während im letzten Jahr die Einwohnenden selbst ablesen konnten und zusätzlich Ablesende durch die Straßen zogen, setzen die Stadtwerke Witten nun komplett auf die Selbstablesung der Bürger:innen. „Der Gang zum Zählerschrank ist meistens schnell erledigt. Das erspart das Warten auf die Ablesenden und gibt Betrügenden keine Chance", erklärt Daniel Grundmann, der Leiter des Messstellenbetriebs der Stadtwerke Witten. „Außerdem hatten wir von vielen Bürger:innen die Rückmeldung bekommen, dass sie gern selbst abgelesen hätten, die professionellen Ablesenden ihnen aber zuvorgekommen sind."

Persönliche Zugangsdaten von den Stadtwerken
Wer den Brief der Stadtwerke mit der persönlichen Vorgangsnummer und Zugangsdaten im Postkasten oder Mail-Eingang hat, kann loslegen. „Am besten bei Erhalt des Briefs sofort die Strom-, Gas- und Wasserzähler ablesen und über das darin angegebene Portal übermitteln", rät Daniel Grundmann. „So kann man es nicht vergessen oder das Anschreiben verlieren." Alternativ können die Zählerstände auch telefonisch über die im Anschreiben angegebene Telefonnummer durchgegeben werden. Die Briefe und Mails werden ab Mitte November versendet. Betreibende von Photovoltaikanlagen erhalten ihr Schreiben erst um Weihnachten herum, da hier zum Stichtag 31. Dezember 2026 abgelesen werden muss. Wer seine Zugangsdaten nicht mehr findet, kann sich an ablesung@stadtwerke-witten.de wenden.

Spendenaktion für abgelesene Zählerstände
Natürlich wird das Selbstablesen weiterhin belohnt – mit Spenden an drei Wittener Vereine. Der Gesamtbetrag hängt dabei von der Menge der insgesamt abgelesenen Zähler ab:
- ab 20.000 Zählerständen gibt es 3.000 Euro
- ab 40.000 Zählerständen gibt es 6.000 Euro
- ab 60.000 Zählerständen gibt es 9.000 Euro
- ab 80.000 Zählerständen gibt es 12.000 Euro
- ab 100.000 Zählerständen gibt es 15.000 Euro

Unter drei Vereinen wird die Spendensumme aufgeteilt:

Deutscher Kinderschutzbund e. V. Witten
Seit 45 Jahren gibt es den Deutschen Kinderschutzbund e. V. in Witten. Der ehrenamtliche Verein finanziert sich zu 70 Prozent aus Spenden. Er setzt sich für die Rechte aller Kinder und Jugendlichen auf ein gewaltfreies Aufwachsen ein. In seinen Räumen an der Konrad-Adenauer-Straße 17c, direkt hinter der alten Feuerwehrwache, gibt es ein breites Angebot: Von kostenlosen Kursen für Eltern und Kinder, Hausaufgabenbetreuung, Beratung, Spiel- und Bastelrunden, sowie einem Kleiderladen, in dem gespendete Artikel für kleines Geld erstanden und wertvolle Kontakte geknüpft werden können.

Meisterwerk Mensch e. V.
Der 2020 gegründete Verein setzt sich für die Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Assistenzbedarf in den Bereichen Arbeit, Kultur und Sozialraum in Witten ein. Die Ziele sind Gestaltungsräume zu öffnen, Beteiligungsstrukturen aufzubauen und inklusive Brücken zu errichten.

Tierheim Witten-Wetter-Herdecke e. V.
Im Tierheim Witten finden Abgabetiere ein sicheres Zuhause – Tiere, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr von ihren Besitzern gehalten werden können. Auch Fundtiere sowie beschlagnahmte oder sichergestellte Tiere werden hier aufgenommen und versorgt. Die Spendengelder fließen direkt in die tägliche Arbeit mit den Tieren, sodass die kleinen und großen Fellnasen bestmöglich betreut werden können.





Annika Steinau rudert zu so vielen Medaillen wie noch nie

Hattinger Sportlerin des RC Witten erzielt national und international ihre größten Erfolge

Es war über den Sommer und Herbst ein voller Terminkalender für Annika Steinau. Die Ruderin aus Hattingen, die dem Ruderclub Witten angehört, hat viele Wettkämpfe in verschiedenen Kategorien hinter sich. Dabei war sie überaus erfolgreich und sammelte so viele Medaillen wie noch nie zuvor, dabei gelangen ihr ihre größten persönlichen Erfolge im Boot. Die Erfolgswelle startete Mitte Juli in Krefeld, als Steinau, die bei Wettkämpfen für den Kölner Ruderverein startet, bei den Deutschen Großbootmeisterschaften (1000-Meter-Strecke) dreimal Silber gewann. Im Einzelboot, Mixed-Doppelvierer sowie Frauen-Doppelvierer. „Die Strecke kenne ich gut, auf ihr bin ich oft Landesmeisterin geworden", erzählt die Ruderin. Mitte August folgte in Flensburg die nationale Coastal-Rowing-Meisterschaft (an der Küste auf offenem Meer). Dabei läuft man auf der Kurzstrecke erst 50 Meter durch den Sand, rudert 250 Meter aus der Bucht hinaus und wieder zum Strand, wo es erneut im Sprint zurückgeht. Die 26-Jährige entschied sich für die Langstrecke, bei der dreimal zwei Kilometer um Bojen auf dem Meer gerudert werden. Sie ruderte im Einer zu Gold und feierte damit eine Premiere: „Ich habe noch nie eine Einzel-Medaille bei Deutschen Meisterschaften gewonnen." Im Zweier wiederholte sie ihren Erfolg. Auf der Strecke muss sie sich einen Rundkurs einprägen. „Wenn man falsch fährt, scheidet man sofort aus", erklärt sie, die an der zweiten Boje die Gegnerinnen abhängte. „Sonst ist es im Verlaufe schwieriger, weil man beim Überholen eine Außenkurve nehmen muss", sagt Steinau, die sich kommendes Jahr für die Nationalmannschaft empfehlen und bei der EM in Holland und WM in Portugal starten möchte. Dabei arbeitet die Grundschullehrerin anders als viele Konkurrentinnen 40 Stunden in der Woche und kann nur nebenbei ihre zehn Trainingseinheiten absolvieren. „Das brauche ich aber als Ausgleich, das ist mir wichtig", sagt Steinau, deren Tag grob wie folgt aussieht: Arbeit, Essen, Training, Unterricht vorbereiten und teilweise nochmal Training. Für Deutschland startete die Blankensteinerin dann Mitte September bei der EM im Coastal Rowing auf der Langstrecke, im Spanischen La Línea de la Concepción direkt oberhalb von Gibraltar – wohin sie an einem Tag einen Trip machte. „Es war stressig, weil man keine Zeit hat, den Kurs zu trainieren. Er wird erst am Wettkampftag selbst aufgebaut", so Steinau, die einzeln Fünfte wurde, im Zweier Siebte und mit dem Vierer trotz zwischenzeitlicher Karambolage mit mehreren Booten sogar Silber und damit ihr erstes internationales Edelmetall gewann – nur 1,06 Sekunden hinter Platz eins. Zurück in Deutschland krönte die Sportlerin ihre Saison noch mit einer silbernen Medaille bei den deutschen Sprintmeisterschaften in Essen. Dort sicherte sie sich über die 350 Meter an der Ziellinie unter Flutlicht den Sieg. „Es war sehr knapp und spannend und ein cooles Ambiente", sagte die stolze Ruderin, die mit dem Vierer noch Bronze gewann und schon motiviert für 2027 ist. *Von Hendrik Steimann*



Fotos: Detlev Seyb / Deutscher Ruderverband

Die Bibliothek - ein toller Marktplatz für Begegnungen

In Witten: Angebote zum bundesweiten Aktionsmonat gegen Einsamkeit

Was wäre, wenn ein Besuch in der Bibliothek nicht nur mit einem guten Buch, sondern auch mit einer neuen Bekanntschaft, einer spannenden Begegnung oder einer ganz neuen Idee enden würde?
Dass Bibliotheken weit mehr sind als Orte zum Ausleihen von Büchern, zeigt die Bibliothek Witten im November zum bundesweiten Aktionsmonat gegen Einsamkeit. Mit einer Bürgerumfrage und einem neuen Veranstaltungsformat möchte sie Menschen zusammenbringen und das Miteinander in Witten stärken. Vom 1. bis zum 30. November 2026 veranstalten das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) und der Deutsche Bibliotheksverband e. V. (dbv) den Aktionsmonat gegen Einsamkeit unter dem Motto „Gemeinsam in der Bibliothek". Im Mittelpunkt stehen Bibliotheken als öffentliche, niedrigschwellige Orte, an denen Menschen unabhängig von Alter, Herkunft oder Lebenssituation zusammenkommen können.

Was wünschen sich die Wittener von ihrer Bibliothek?

Die Bibliothek Witten möchte es genauer wissen und lädt Besucherinnen und Besucher dazu ein, ihre Wünsche und Ideen einzubringen. Mit einer Umfrage vor Ort können sie mitteilen, welche Angebote, Begegnungsmöglichkeiten und Aktivitäten sie sich künftig von ihrer Bibliothek wünschen. Denn wer könnte besser sagen, was eine Bibliothek zu einem lebendigen Treffpunkt macht, als die Menschen, die sie nutzen?

Jetzt anmelden: Neuer Treffpunkt für Vereine und Initiativen

Besonders spannend: Die Bibliothek stellt ein neues Format vor, das ab Februar 2027 Begegnungen in ganz neuer Form ermöglichen soll. Unter dem Namen „Marktplatz der Initiativen" bekommen Vereine, Gruppen und Initiativen – ausdrücklich keine Parteien – die Möglichkeit, ihre Arbeit vorzustellen, miteinander ins Gespräch zu kommen und neue Kontakte zu knüpfen.
An jedem ersten Samstag im Monat, jeweils von 10.30 bis 12.30 Uhr, können sie sich im Foyer der Bibliothek im Haus an der Husemannstraße 12 präsentieren. Das Ziel: Menschen und Engagement zusammenbringen, Brücken zwischen unterschiedlichen Gruppen bauen und Einsamkeit entgegenwirken. Interessierte Vereine, Gruppen und Initiativen können sich ab sofort per E-Mail an bibliothek@stadt-witten.de anmelden.
Die Bibliothek Witten macht deutlich: Sie möchte nicht nur ein Ort sein, an dem Menschen etwas finden, sondern auch einer, an dem sie einander finden können. „Wir möchten einen Ort schaffen, an dem Menschen unkompliziert miteinander in Kontakt kommen können. Der Marktplatz der Initiativen soll Brücken bauen, Einsamkeit mindern und das alles an einem konsumfreien Ort in Witten, der Begegnung und Austausch fördert", erklärt Bibliotheksleiterin Christine Wolf.
Antje Theise, Bundesvorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbands, unterstreicht die Bedeutung der Bibliotheken als offene Gemeinschaftsorte. Hier seien alle willkommen – Familien ebenso wie Alleinstehende, Kinder, Jugendliche, Studierende und Seniorinnen und Senioren. Bibliotheken böten neben Wissen, Informationen und Medien vor allem Möglichkeiten für Austausch und Begegnung. *Quelle: cw/lk*

Witten ist l(i)ebenswert

Prüfen kostet? Wegsehen erst recht



Schlaglöcher, Flickstellen und holprige Fahrbahnen gehören für viele Wittener zum Alltag. Wer Steuern zahlt, darf zu Recht erwarten, dass Straßen sicher und funktionsfähig sind. Dieser Zustand muss spürbar besser werden.
Darum ging es beim CDU-Prüfantrag im Rat: Die Verwaltung sollte prüfen, wo eine Erneuerung der oberen Fahrbahnschicht ausreicht, ohne die Straße vollständig aufzureißen. Wo der Unterbau noch trägt, kann eine gezielte Sanierung schneller und günstiger sein. Kleine Bauabschnitte könnten Sperrungen und Belastungen für Anwohner, Betriebe und Verkehrsteilnehmende verringern. Notwendige grundhafte Sanierungen sollten dadurch ausdrücklich nicht ersetzt werden. Geprüft werden sollte, wo eine einfachere Lösung technisch sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar ist.
Wittens Finanzlage macht diese Frage umso wichtiger. Für 2026 rechnet die Stadt nach dem Bericht zum dritten Quartal mit einem Defizit von rund 70,5 Millionen Euro. Die Gewerbesteuer liegt rund neun Millionen Euro unter Plan; bei Personal und Versorgung werden Mehrkosten von rund 18,5 Millionen Euro erwartet. Zwar hat das Land 188,6 Millionen Euro Altschulden übernommen. Doch auch die Stadtverwaltung betont: Diese Entlastung löst die strukturellen Haushaltsprobleme nicht. Witten bleibt zum Sparen gezwungen.
Gerade deshalb verstehe ich die Ablehnung von SPD und Linken nicht. Die Fraktionen begründeten sie damit, der Prüfauftrag bringe nichts, beschäftige die Verwaltung und koste Geld. Natürlich kostet Verwaltungsarbeit Zeit. Aber wie kann man eine Prüfung wegen ihrer Kosten ablehnen, wenn sie klären soll, ob sich bei der Sanierung Geld und Zeit sparen lassen? Ohne Prüfung weiß man nicht, wo die Alternative funktioniert und was sie kostet.
Der Antrag wurde am 10. November von CDU, FDP, Grünen und AfD mehrheitlich angenommen. Das ist gut. Steuerzahlerinnen und Steuerzahler dürfen nicht nur erwarten, dass Schäden irgendwann beseitigt werden. Sie dürfen erwarten, dass die Stadt prüft, wie der grundlegende Straßenzustand schnell, wirksam und verantwortungsvoll verbessert werden kann.
Es geht nicht um eine Billiglösung für jede Straße, sondern darum, dort pragmatisch zu handeln, wo es möglich ist. Wer bei knappen Kassen schon die Prüfung möglicher Einsparungen ablehnt, lässt eine berechtigte Frage unbeantwortet.

Ihre Sarah Kramer

ImageWitten
Lokal recherchiert
Für Sie vor Ort unterwegs!

MECKE MOTORSERVICE
KFZ-MEISTERBETRIEB
KAROSSERIE-FACHBETRIEB
AUTOLACKIEREREI
• Karosserie-Fachbetrieb • Fahrzeugtechnik • Fahrzeugelektrik • Autolackiererei • Klimaanlagen-Service für Neu- und Gebrauchtwagen
• Automatikgetriebeservice & -spülung
(Mercedes Benz 7G BMW/V.A.G. SDG ETC)
Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!
Frankensteiner Straße 22
58454 Witten (nähe TÜV)
☎ 0 23 02 / 91 21 91

Image
Nächster Erscheinungstermin:
Donnerstag, 17.12.2026
Anzeigenschluss: Mittwoch, 2.12.2026



Ihr kompetenter Partner bei Problemen rund um Ihr Fahrzeug!
AU täglich – HU Prüfstützpunkt TÜV Rheinland
KFZ-TECHNIK-SITTART
Kfz-Meisterbetrieb
Bodenborn 32
58452 Witten-Bommern
Tel. 0 23 02 / 30 3 13
Fax 0 23 02 / 39 0 3 19
www.kfz-technik-sittart.de

KFZ Ralf Kleppe Witten
Wir können alle Marken
von Alfa-Romeo bis Volkswagen
Wartung-Inspektion · Reifen und Bremsen
Elektronik-Diagnose
Motoroptimierung – mechanisch und via Chiptuning
Klimaanlagen · Auspuffanlagen und vieles mehr …
KFZ Ralf Kleppe
Cörmannstr. 20 · 58455 Witten
Tel.: 02302 52052 · www. kfz-kleppe.de



Die Wittener Sparkassen- und Bürgerstiftung fördert drei Jugend-Förderprojekte mit insgesamt 15.000 Euro. V. l. n. r.: Rabea Kammler (LitWIT e. V.), Barbara Dieckheuer (Stiftungskuratorium), Mechthild Heikenfeld (LitWIT e. V.), Christine Wolf (LitWIT e. V.), Mathias Wagner (Vorstand Sparkasse Witten und Mitglied des Stiftungsvorstands), Elke Thissen (ProPat e. V.), Claudia Pyras (Vorsitzende des Stiftungsvorstands), Dr. Volker Brüggemann(Stiftungskuratorium), Clara Bückert (Witten Baskets), Andrea Psarski (Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Witten und stellv. Vorsitzende des Stiftungsvorstands), Heiko Rothenpieler (ProPat e. V.).

Wittener Sparkassen- und Bürgerstiftung kürt Preisträger

Die Wittener Sparkassen- und Bürgerstiftung (WSuBS) hatte für das laufende Jahr 2026 ihren Förderschwerpunkt auf die Unterstützung herausragender Jugend Förderprojekte in Witten gelegt. Im zentralen Fokus stehen dabei ausdrücklich Projekte und Angebote die Jugendliche dabei unterstützen, die zunehmend wichtige Medienkompetenz im Zusammenhang mit Neuen / Sozialen Medien zu entwickeln oder zu vertiefen. Mit jeweils 5.000 Euro werden durch die Wittener Sparkassen- und Bürgerstiftung gefördert (in zufälliger Reihenfolge):

Spielegemeinschaft SG Witten Baskets

Spielgemeinschaft SG Witten Baskets mit dem Projekt „Körbe statt Konsolen -Fair Play im Feed". Die Basketball-Spielgemeinschaft „Witten Baskets" baut im Zusammenhang mit dem prämierten Projekt ein dauerhaftes Jugend-Medienteam auf, innerhalb dessen Kinder und Jugendliche der Witten Baskets soziale Medien nicht nur konsumieren, sondern deren Funktionsweise verstehen, Risiken erkennen sowie digitale Öffentlichkeit selbstsicher, kritisch und verantwortungsvoll gestalten. Die Kernkompetenz „Basketball" schafft hierfür einen besonders niederschwelligen Zugang, da die Jugendlichen, im Zusammenhang mit dem Sport, sozialen Medien täglich begegnen: in Mannschaftschats, durch Fotos und Videos von Spielen, bei der Suche nach Informationen – und natürlich auch im Zuge der Selbstdarstellung. Und genau an dieser realen Lebenswirklichkeit setzt das Projekt an: In medienpädagogisch begleiteten Workshops und Praxisphasen erwerben die Teilnehmenden Kenntnisse zu Datenschutz, Bildrechten, Cybermobbing, digitaler Gewalt, Fake News, manipulativen Inhalten, Algorithmen sowie respektvoller digitaler Kommunikation.

ProPat e.V. - Familienunterstützender Dienst

Zweiter Preisträger ist ProPat e. V. – Familienunterstützender Dienst mit dem Projekt „Sicher online. Selbstbestimmt offline. – Medienkompetenz-Workshops für Jugendliche". In diesen Workshops setzen sich Jugendliche mit ihrer digitalen Lebenswelt auseinander. Dabei geht es von Social Media über Gaming und Datenschutz bis zu digitaler Gewalt bis zum eigenen Medienkonsum. In praktischen Übungen finden gemeinsam Austausch und Reflexion statt, sodass die Medienkompetenz der Jugendlichen als wichtiger Baustein von Prävention, Schutz und Selbstbestimmung gefördert wird. Ein ergänzender Workshop richtet sich an die Eltern und Erziehungsberechtigte der Jugendlichen.

Lit/WIT - Förderverein Bibliothek Witten

Der dritte Preisträger ist LitWIT/Förderverein Bibliothek Witten e. V. mit dem Projekt „Selbstbestimmt, kritisch, digital souverän – Medienkompetenz-Workshops für Jugendliche". „LitWIT" – der eingetragene Förderverein der Bibliothek Witten – möchte die bereits bisherigen Angebote der Bibliothek Witten für Jugendliche hinsichtlich der Vermittlung von Medienkompetenz zu erweitern. Angestrebt wird dies durch zusätzliche gezielte Workshops für Jugendliche zu den Themen Social Media, Cybermobbing und Hate Speech. Zudem sollen in diesem Zusammenhang die Kompetenzen im Bereich Fake News und Künstliche Intelligenz gefördert werden. Die Jugendlichen nutzen in der Bibliothek PC's, Tablets und ähnliche Endgeräte im schulischen und nichtschulischen Kontext. Daher soll in der Bibliothek an das Mediennutzungsverhalten der Jugendlichen angeknüpft werden. Die Workshops, die hier von ausgebildeten Fachreferenten durchgeführt werden, sollen den Jugendlichen praxisnah und altersgerecht Kompetenzen für einen sicheren, kritischen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien und sozialen Netzwerken vermitteln.





Die Wittener Tafel hat ihre Räumlichkeiten nun an der Bahnhofstraße 40-42.

Bedeutung der Wittener Tafel hat stark zugenommen

Viel Frequenz und Hilfe nach dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten an der Bahnhofstraße

Die Schiebetüren öffnen sich häufig und Kunden betreten das Ladenlokal. Den gesamten Tag über. Sie befinden sich in den neuen Räumlichkeiten der Wittener Tafel, die im November von der Herbeder Straße in die zentral gelegene Bahnhofstraße in die ehemalige Kodi-Filiale gezogen ist. Pünktlich zum 30-jährigen Bestehen, was sie am 13. November feierte. Gleichzeitig wird deutlich, wie wichtig es ist, dass es die Tafel gibt.

1996 wurde der gemeinnützige Verein von Initiator Jürgen Schumacher und 37 weiteren Personen nach dem Vorbild der Berliner Tafel gegründet. Sie wurde damals zur 92. Tafel in ganz Deutschland – heute gibt es über 970 Tafeln. Die Bahnhofstraße 40-42 ist nach der Diakonie in der Humboldstraße und den Umzügen zur Johannisstraße, Röhrchenstraße und Herbeder Straße bereits der fünfte Standort. Und der größte, die Fläche hat sich zuletzt verdreifacht: 400 Quadratmeter für Frühstück, Mittagstisch, Büro, Lädchen und dazu im Keller noch einmal 270 Quadratmeter Lager. Das ist aktuell sogar voll. „Wir haben bis Ende des Jahres einen Aufnahmestopp für Sachspenden, da Sommer- und Frühjahresware zur Genüge vorhanden ist", sagt der Vorsitzende, Ulrich Wolf.



Ein Teil des Teams der Wittener Tafel und interessierte Kunden. Alle Fotos: Steimann



Kosten sind für fünf Jahre gedeckt

Die Bedürftigkeit ist heute viel größer als vor drei Jahrzehnten. „Das sieht man anhand der Neukunden, die wir haben", so Wolf, der selbst überrascht über den Andrang nach dem Umzug ist. Rund 20 neue Karten sind für Frühstück (montags bis freitags kostenlos) und Mittagessen (dreimal wöchentlich gegen einen kleinen Obolus) ausgegeben worden und über 40 neue Karten für das Lädchen. Knapp 900 Kundenkarten sind im Umlauf, worüber zwischen 2500 und 3000 Personen mit Lebensmittel versorgt werden – der Großteil stammt aus Witten. Die Tafel hat aber auch bemerkt: Kostenlose Ware ist viel schneller weg als solche, die schon 50 Cent kostet. „Und dafür bekommt man teilweise schon richtig gute Kleidung", merkt Wolf an. Apropros Finanzen: Für die kommenden fünf Jahre ist der Standort kostenmäßig gedeckt. „Das Geld dafür ist kalkuliert worden. Wir hoffen, dass uns die Unterstützer auch darüber hinaus wohlgesonnen bleiben", sagt Schatzmeisterin Birgit Wolf.

Im Januar 1997 gab es den ersten Frühstückstisch, zu dem viele Wohnungslose kamen. Im Mai 1998 wurde der erste Kleintransporter gespendet – zuvor wurde die Ware hauptsächlich in Privatfahrzeugen von den Spendenden abgeholt. Im April 2000 eröffnete das Tafel-Lädchen an der Sprockhöveler Straße, welches 2002 mit der Küche und dem Büro zusammengelegt wurde – an der Herbeder Straße. Seit 2017 verfügt die Tafel über ein eigenes Kühlfahrzeug. Montags bis freitags werden über 20 Lebensmittelspender angesteuert, davon einer aus Wetter und einer aus Bochum. Im Jahr 2025 holte die Tafel rund 23.000 grüne Kisten mit Gemüse, Obst, Wurstwaren, Konserven, Milchprodukten und Backwaren ab – Lebensmittel, die sonst entsorgt worden wären. „Es ist für uns eine Ehre, Lebensmittel zu retten und Menschen zu helfen", betont Wolf.

Rund 1000 Menschen werden pro Woche unterstützt

Rund 1000 Menschen pro Woche werden direkt oder indirekt unterstützt. Dazu gehören etwa Alleinerziehende, von Altersarmut betroffene sowie Arbeitslose oder aus der Heimat geflohene Menschen. Als in den Jahren 2015/16 viele Flüchtlinge aus Nahost und 2024 aus der Ukraine nach Deutschland kamen, fanden sie bei der Tafel in ihrer Not eine Anlaufstelle – seitens einer ukrainischen Mutter gab es damals sogar einen Dankesbrief. Die Tafel ist zudem froh, dass sie die Corona-Pandemie gut überstanden hat und währenddessen nur einmal für eine Woche gesundheitsbedingt schließen musste. Während der Pandemie konnte das Angebot des Mittagstisches allerdings ein knappes Jahr lang nicht mehr fortgeführt werden, bis es erneut hinzu kam.

Ein trauriges Erlebnis traf die Kochfigur „Henriette" im September 2024: Ihr wurde im Zuge von Vandalismus der Kopf abgeschlagen. Die Figur, die 2003 von Künstlerin Christel Lechner gespendet worden war, wurde repariert und begrüßt heute wieder alle an der Eingangstür. Dort, wo auch ein Treffpunkt mit modernem Mobiliar entstanden ist. Es steht seit 2016 sogar kostenfreies W-Lan zur Verfügung. Für die gesamte Organisation gibt es ein großes Team an Ehrenamtlichen, seit 2012 gibt es zudem Bundesfreiwilligendienstleistende. Derzeit gibt es neun Hauptamtliche und rund 25 freiwillige Helfende.

Es gab seit Anfang November sogar viele Anfragen für ehrenamtliche Unterstützung am neuen präsenten Standort. So wuchs das Team um zehn Personen. Viel mehr geht trotz Angeboten aktuell nicht, da alles präzise koordiniert werden muss. Doch es zeigt: Neben der Bedürftigkeit ist auch die Hilfsbereitschaft mittlerweile angestiegen. Für 2027 gibt es Ideen, Lesungen und kleine Musikveranstaltungen durchzuführen – dafür haben sich auch bereits Personen angeboten.

Von Hendrik Steimann





Zu Gast im St. Elisabeth Hospiz: Viel Raum für das Leben

Im Gespräch mit Leiter Dominik Neuenhaus über besondere Momente nicht nur vor Weihnachten

Vor zehn Jahren öffnete das stationäre Hospiz der St. Elisabeth Gruppe in Witten. Bis heute sind die zehn Betten für Hospizgäste die einzigen stationären Möglichkeiten im EN-Kreis, wenn sich der Lebenskreis eines Menschen schließt. Die Betten befinden sich in Einzelzimmern mit einem behindertengerechten Badezimmer und es gibt für jedes Zimmer eine Terrasse. Angehörige können auf Einladung der Hospizgäste mit ihnen zusammen Tür an Tür in einem eigenen Bereich wohnen. Es gibt einen schönen Innenhof, der bei gutem Wetter als Aufenthaltsbereich dient. Außerdem gibt es einen Aufenthaltsraum mit Kamin. Die Einrichtung wirkt hell und lebendig. Vor zehn Jahren habe ich die Einrichtung besucht. Jetzt bin ich wieder hier und treffe mich mit Dominik Neuenhaus, der vor fast vier Jahren die Leitung übernommen hat. Damals wie heute ein beeindruckender Besuch.

Schon beim Gang durch die Eingangsglastür umpfängt mich die Wärme und das Licht der Einrichtung. Das Pflegepersonal trägt kein steriles weiß und Dominik Neuenhaus empfängt mich im grünen Pulli. Bevor er die Leitung im St. Elisabeth Hospiz übernahm, war er stellv. Leiter im Lukas Hospiz in Herne. Der gelernte Pflegefachmann erzählt: „Meinen ersten Kontakt mit Palliativ Care, einem ganzheitlichen Behandlungskonzept für Menschen mit einer unheilbaren, fortgeschrittenen und lebensbegrenzenden Erkrankung, hatte ich bei meiner Arbeit mit dementiell erkrankten Menschen, die in einer Wohngruppe lebten. Mich hat diese Arbeit sehr erfüllt und ich habe mich auf eine freie Stelle im Lukas Hospiz beworben. Es gibt diese Stellen im Hospizbereich nicht oft, weil die Fluktuation sehr gering ist. In der Aufgabe als Pflegefachkraft wird man hier dem Grundgedanken der Pflege gerecht und für die meisten ist das eine sehr schöne Erfahrung. Personell sind wir gut aufgestellt mit 24 hauptamtlichen Mitarbeitern und etwa dreißig Ehrenamtlichen, die unsere Arbeit durch Gespräche, Hilfe bei Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und anderen Besonderheiten unterstützen. Ohne das Ehrenamt würde es nicht funktionieren. Jeder und jede, die hier ehrenamtlich arbeitet, hat Fähigkeiten, von denen unsere Gäste profitieren. Da ist jemand musikalisch oder hat ein Händchen für schöne Dekorationen oder liest gerne vor - alles Bereicherungen, die den Gästen hier das Leben schöner machen."

Gäste in einer Herberge, die Schutz bietet

Dominik Neuenhaus spricht von „Gästen", nicht von Bewohnern oder gar Patienten. „Voraussetzung für die Aufnahme in ein Hospiz ist eine unheilbare Erkrankung, die fortschreitend verläuft und bereits das Stadium einer begrenzten Lebenserwartung von Wochen oder Monaten erreicht hat. Die Feststellung der Notwendigkeit zur vollstationären Hospizversorgung muss durch eine ärztliche Bescheinigung bestätigt werden. Wir haben jährlich rund 900 Anfragen, können aber nur etwa 140 von ihnen aufnehmen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt bei 17 Tagen, kann aber deutlich nach oben oder unten abweichen. Wir sprechen immer von Gästen, weil dem Hospizgedanken der Begriff der Herberge zugrunde liegt. Eine Herberge bietet Schutz auf Zeit und genau das bieten wir den Menschen, die zu uns kommen."

Die Erfahrungen, die im Hospiz gemacht werden, sind für jeden besonders. „Wer hier arbeitet, erlebt viele schöne Momente, muss aber auch loslassen und Abschied nehmen können. Persönliche Resilienz ist wichtig. Der Glaube, die Lebenserfahrung, Familie - all das können für Mitarbeiter wichtige Hilfen sein. Es gibt aber auch Momente, in denen wir einen Gast noch einmal ins Leben entlassen können. Ich erinnere mich an einen Gast, den wir nach vier Monaten entlassen haben und der noch 1 1/2 Jahre gelebt hat, bevor er zu uns zurück kam und hier seine letzten Tage verbrachte. Einmal haben wir zeitgleich zwei Hospizgäste gehabt, die sich nicht kannten und völlig unabhängig voneinander zeitgleich nach einer Nacht erzählten, da wäre jemand gewesen, der sie bereits abholen wollte, aber sie wären noch nicht bereit gewesen. Es gibt viele besondere Momente bei uns."

Die meisten Anfragen erreichen Dominik Neuenhaus aus dem Krankenhaus heraus, aber auch durch Betroffene oder Angehörige. „Wir beschäftigen uns als Menschen nicht gerne mit unserer Endlichkeit und regeln viele Dinge nicht zeitgemäß. Deshalb erreichen mich Anfragen oft kurzfristig und bei einer durchschnittlichen Wartezeit auf einen Hospizplatz von aktuell etwa fünf Wochen ist das schwierig." Eine Herausforderung ist die Zu- oder Absage immer. Das weiß Dominik Neuenhaus. „Eine deutliche Mehrheit unserer Gäste kommt aus der Onkologie, fast 90 Prozent. Aber es gibt auch andere Erkrankungen."

Die Vorweihnachtszeit ist nochmal eine besondere Zeit. „Sie kann individuell belastend sein, aber auch sehr schön. Wir backen viel, lesen Geschichten vor, wir haben viel Besuch im Haus. Religion und Glauben sind Themen für diejenigen, die es möchten. Unter bestimmten medizinischen Voraussetzungen ist es möglich, den Heiligabend bei der Familie zu verbringen. Auch der umgekehrte Weg ist machbar. Wir machen den Gästen ein kleines Geschenk, tauschen Gaben untereinander aus. Es gibt ein besonderes Essen. Wir lassen Gedanken vom „letzten Weihnachten" zu und kümmern uns darum in der psychosozialen individuellen liebevollen Begegnung mit dem Gast."

Dominik Neuenhaus liebt seinen Beruf. „Jeder Tag ist hier eine Wundertüte. Man weiß vorher nie, was drin ist." *Von Dr. Anja Pielorz*



Hospizleiter Dominik Neuenhaus mit Maskottchen, dem Ellibär. *Fotos: Pielorz*

Förderverein St. Elisabeth Hospiz

Das Hospiz wird zu 95 % durch die gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen refinanziert. Fünf Prozent sollen über Spenden und Mitgliedsbeiträge durch den Förderverein aufgebracht werden. Das sind hier jährlich 250.000 Euro. Es ist schwierig, diese Summe zu erzielen.
Spendenkonto: Sparkasse Witten, IBAN DE86 4525 0035 0000 7063 17
Kontakt Förderverein: St. Elisabeth Hospiz e.V., Hauptstraße 83 in 58452 Witten; E-Mail *hospizverein-witten@web.de*

Was kann das neue Vorsorgeregister?

Ab sofort ist es möglich, Vorsorgedokumente im Zentralen Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer zu hinterlegen. Das kann sinnvoll sein für Dokumente wie die Vorsorgevollmacht, die Betreuungsverfügung oder die Patientenverfügung. Hintergrund ist die Änderung der Vorsorgeregister-Verordnung. Nadine Schröer, Leiterin bei der Verbraucherzentrale NRW in Witten erklärt die Regeln, Kosten und Vorteile.

Was ist das Vorsorgeregister?

Über das Zentrale Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer können Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen, Patientenverfügungen und Widersprüche gegen das Ehegattennotvertretungsrecht gemeinsam oder einzeln registriert werden. Betreuungsgerichte und behandelnde Ärzte können das Register einsehen und dann sofort feststellen, welche Verfügungen vorhanden sind. Die Registrierung umfasst die wesentlichen Daten der Verfügungen. Das heißt zum Beispiel Name und Anschrift des Verfügenden und seiner Vertrauensperson, Umfang der Verfügung und, wo sich die Verfügung befindet. Hier kann auch der Widerspruch gegen das Notvertretungsrecht eingetragen werden, damit Ärzte im Krankenhaus sofort sehen können, wenn der Ehepartner oder eingetragene Lebenspartner die Vertretung nicht übernehmen soll. Bisher konnte nur eingetragen werden, dass es überhaupt eine oder mehrere Vorsorgeverfügungen gibt. Ab dem 1. Oktober kann auch der Inhalt hochgeladen werden. Das gilt allerdings nicht für den Widerspruch gegen das Notvertretungsrecht, da der Inhalt hier immer gleich ist.

Wie geht das genau?

Wer elektronische Dokumente hinterlegt, tauscht sensible Daten aus. Um sicher zu gehen, dass die richtige Verfügung hinterlegt wird, muss diese beglaubigt sein. Nur besonders vertrauenswürdige Institutionen sind ermächtigt, die Daten hochzuladen. Dazu gehören Betreuungsbehörden oder -vereine, Rechtsanwälte oder Notare. Privatpersonen können also zum Beispiel mit ihrem unterschriebenen Originaldokument zu einer Betreuungsbehörde gehen, die befugt ist, die Dokumente hochzuladen. Dort kann auch direkt die Beglaubigung gemacht werden – ist aber kein muss. Es fallen Gebühren pro Registrierung an. Sie richtet sich unter anderem danach, ob die Registrierung online oder per Post erfolgt, wie bezahlt wird und wie viele Vertrauenspersonen eingetragen werden. Bei einer Online-Registrierung und Zahlung per Lastschrift beträgt die Grundgebühr 20,50 Euro.

Grabstätten: Tendenz geht hin zu Urnenbestattungen

Eine Übersicht der aktuellen Unterhaltungskosten und Friedhofsgebühren der Stadt Witten

Im zurückliegenden Monat November standen mit Allerheiligen, dem Volkstrauertag, dem Buß- und Bettag sowie dem Totensonntag gleich mehrere stille Feiertage an. An diesen gedenken viele ihrer bereits verstorbenen Angehörigen und besuchen Grabstätten auf Friedhöfen. Für die Grabstätten fallen in Witten verschiedene Gebühren an.

Insgesamt gibt es 15 Friedhöfe im gesamten Stadtgebiet. Zehn davon befinden sich in evangelischer oder katholischer Trägerschaft. Fünf Friedhöfe werden von der Stadt verwaltet: Der Hauptfriedhof am Walfischbusch sowie die Friedhöfe in Annen, Heven, Stockum und Buchholz. Auf den städtischen Friedhöfen werden die meisten Bestattungen vorgenommen. Dort gibt es aktuell rund 20.000 Grabstätten. Die absolute Anzahl ist laut der Stadt Witten im Vergleich zu den vergangenen Jahren „relativ konstant".

Wie in ganz Nordrhein-Westfalen geht auch in Witten der Trend seit Jahren deutlich weg von der klassischen Erdbestattung im Sarg – unabhängig von ein- oder zweistelligem Grab. „Die Tendenz geht hin zu Urnenbestattungen und zu Bestattungsformen, die sich für Hinterbliebene pflegeärmer darstellen, wie Urnen in Kolumbarien oder Rasengräbern", heißt es seitens der Stadt. Für 2026 sind für den Bereich des Betriebs der städtischen Friedhöfe 1.440.256 Euro eingeplant worden. Der kalkulierte Ertrag aus den Gebühren liege hingegen bei rund 800.000 Euro.

Die Friedhofsgebühren werden mit der Zeit immer wieder angepasst, die Kosten für Grabstätten dabei teurer. „Die Gebühren sind regelmäßig neu zu kalkulieren. Insbesondere durch die allgemeinen – und in den letzten Jahren erheblichen – Preissteigerungen im Sachkostenbereich und steigenden Personalkosten. Zum Beispiel durch tarifliche Lohnerhöhungen steigt der jährliche Aufwand für den Betrieb der städtischen Friedhöfe", erklärt die Stadtverwaltung.

Die Gebühren unterscheiden sich je nach Bestattungsart. Hier sind die aktuellen Kosten der Grabstätten aufgelistet, die einen Überlassungszeitraum von 25 Jahren haben. Erdreihengrabstätte: 1861 bis 2559 Euro, Erdrasenreihengrabstätte: 2709 Euro, Urnenreihengrabstätte (auch anonymes Gräberfeld): 1914 Euro, Urnenrasenreihengrabstätte: 1989 Euro, Urnenreihengrabstätte unter Bäumen: 2214 Euro. Aschenbeisetzung: 1914 Euro. Die Kosten für die jeweiligen Grabstätten steigen entsprechend an, wenn für sie ein Nutzungsrecht für 30 Jahre erworben wird. *Von Hendrik Steimann*

seit 1913
Bestattungen Bohnet
Universitätsstraße 2 · 58455 Witten
Tel. 02302-57828 · Fax. 02302-57847
Erledigung aller Formalitäten • Überführung In- und Ausland
Tag und Nacht dienstbereit • Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Impressum

Titelbild:
Hammerteich erleuchtet
Foto: Hammerteich e.V.

Herausgeberin:
Jessica Niemerg,
Wasserbank 9, 58456 Witten

Verlag und Redaktion:
Lokal Impuls Verlag
02302/9838980
info@image-witten.de
www.image-witten.de
www.image-witten.de/fb

Anzeigen und Redaktion:
Barbara Bohner-Danz, Monika Kathagen, Hannes Menger, Jessica Niemerg, Dr. Anja Pielorz, Rainer Schletter, Hendrik Steimann.
(Es gilt die Verlagsanschrift)

Verteilung:
DBW Werbeagentur GmbH

Druck:
BONIFATIUS GmbH Druck – Buch – Verlag,

Erscheinungsweise und Auflage:
Insgesamt ca. 50.000 Exemplare - Regionalausgabe Witten Innenstadt, Annen, Stockum und Rüdinghausen mit ca 30.000 Exemplaren

Es gilt die Preisliste Nr. 2 ab Ausgabe 6/2026. Die vom Verlag gestalteten Anzeigen und Texte bedürfen zur Veröffentlichung in anderen Medien der schriftlichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingereichtes Bild- und Textmaterial usw. übernimmt der Verlag keine Haftung. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nicht gestattet. Die in den Artikeln wiedergegebene Meinung der Verfasser stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich redaktionelle Änderungen vor, z. B. Manuskripte abzuändern und ggf. zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Dieses Produkt wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.

HEIZKOSTEN & FÖRDERUNG

Öl und Gas sind teuer. Abwarten auch.

Jetzt den Umstieg auf die Wärmepumpe planen.
Und den aktuellen Förderbonus nicht verpassen.



16%
Klimageschwindigkeits-bonus bis 31.01.2027*

Ab 01.02.2027
nur noch 12%!

Ihre Wärmepumpe braucht einen guten Plan.

wattgeht prüft Ihr Haus, berechnet die Heizlast und plant den hydraulischen Abgleich. Bundesweit zum Festpreis.

* KfW-Programm 458: Klimageschwindigkeitsbonus für berechtigte Selbstnutzer bei förderfähigem Heizungstausch. Ab 01.02.2027 sinkt der Bonus von 16 % auf 12 %. Individuelle Fördervoraussetzungen gelten. Quelle: kfw.de. Stand: November 2026.

Jetzt den Umstieg planen.
wattgeht.de

wattgeht GmbH | Schulstr. 3 | 45549 Sprockhövel
E-Mail: info@wattgeht.de | Telefon: +49 (0) 2339 92 32 580